

Masterarbeit im Rahmen des Master of Advanced Studies ZFH
in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Der ORVIS-R Fragebogen -

eine quantitative Untersuchung mit Schülerinnen und Schülern
der dritten Oberstufe

Eingereicht dem Institut für Angewandte Psychologie IAP,
Departement Angewandte Psychologie der ZHAW

von

Barbara Dautidis

am

3.9.2016

Referent: Peter Mosele
Berufs-, Studien- und Laufbahnberater
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Institut für Angewandte Psychologie IAP
Pfingstweidstrasse 96
8005 Zürich

Co-Referent: Peter Jehli-Kamm
Stellenleiter
Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg (SG)
Grünaustrasse 24
9470 Buchs

„Diese Arbeit wurde im Rahmen der Ausbildung an der ZHAW, **IAP Institut für Angewandte Psychologie**, Zürich, verfasst. Eine Publikation bedarf der vorgängigen schriftlichen Bewilligung des IAP.“

Abstract

Gegenstand dieser Arbeit ist eine quantitative Untersuchung mit rund 90 Jugendlichen der dritten Oberstufe. Dabei kommt der im angloamerikanischen Raum verbreitete ORVIS-R Fragebogen zur Messung beruflicher Interessen bei Jugendlichen zur Anwendung.

Ziel dieser Arbeit ist zu überprüfen, wie kongruent der ORVIS-R Fragebogen die Interessen der Jugendlichen am Ende des 9. Schuljahres in Bezug auf ihre bereits getätigte Berufswahl misst.

Die zwei zusätzlichen und für den ORVIS-R charakteristischen Interessen-Dimensionen Abenteuer und Sprache können den Holland-Dimensionen Realistic (R) und Artistic (A) zugeordnet werden. In diesem Zusammenhang wird die Frage beantwortet, ob und wie das Kongruenzmass ändert, wenn die zwei Dimensionen Abenteuer und Sprache in die Kongruenzberechnung miteinbezogen werden.

Die zweite Fragestellung untersucht hohe Interessen-Ausprägungen in den zwei Dimensionen Sprache und Abenteuer in Bezug auf die gewählten Berufsfelder und Berufsbilder von jugendlichen Erstwählern.

Im theoretischen Teil werden die Grundlagen der beruflichen Interessenforschung – insbesondere bei Jugendlichen – dargelegt. Methoden zur Messung von Person-Umwelt-Kongruenz und der ORVIS-R Fragebogen werden vorgestellt. Der Fragebogen wird mit den in der Praxis verwendeten Interessenfragebogen verglichen. Die Beschreibung der Institution und des Arbeitsmarktes orientieren über den Kontext der quantitativen Untersuchung.

Der empirische Teil legt die Methodik der Kongruenzmessung und Auswertung für beide Fragestellungen dar. Die Ergebnisse der Untersuchung werden interpretiert und mögliche Implikationen für die Beratungspraxis bei jugendlichen Erstwählern werden aufgezeigt. Der Ausblick auf Anwendungsgebiete (Beratung von Jugendlichen und Forschung) runden die vorliegende Arbeit ab.

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Theoretische Grundlagen	2
2.1 Interessenforschung bei Jugendlichen.....	2
2.2 Riasec-Interessenmodell	4
2.2.1 Interessenmodell nach John L. Holland	4
2.2.2 Drei-Buchstaben-Codes.....	6
2.3 Kongruenzbestimmung.....	7
2.3.1 Einstellige Kongruenzberechnung.....	8
2.3.2 Kongruenz-Indizes	9
2.3.3 Eignungsüberprüfung.....	10
2.3.4 Gewählter Z-S-Index.....	12
2.4 Kongruenz-Kontroverse.....	13
2.5 Messung der beruflichen Interessen bei Jugendlichen.....	14
2.5.1 Messung beruflicher Interessen in der Schule.....	15
2.5.2 Messung beruflicher Interessen in der Berufsberatung	15
2.5.3 Übersicht der Fragebogen	17
2.6 ORVIS-R	17
2.6.1 Entstehung des Fragebogens	18
2.6.2 ORVIS-R Dimensionen und Items.....	18
2.6.3 Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit ORVIS.....	22
3. Beschreibung des Kontexts der quantitativen Untersuchung	22
3.1 Schulhaus Buchholz Gemeinde Glarus.....	22
3.2 Arbeitsmarkt für Jugendliche im Kanton Glarus	23
4. Empirischer Teil.....	25
4.1 Untersuchungsgruppe	25
4.2 Untersuchungsablauf.....	27
4.3 Methoden	28
4.3.1 Fragestellung 1	28
4.3.2 Fragestellung 2	30
4.4 Datenaufbereitung	30
4.4.1 Datenaufbereitung Fragestellung 1	30
4.4.2 Datenaufbereitung Fragestellung 2	31
5. Darstellung der Ergebnisse	32
5.1 Kongruenz Übersicht	32
5.1.1 Alle Teilnehmer.....	33
5.2 Dimension Sprache	34
5.2.1 Teilnehmerprofil/Berufsbilder/Berufsfelder Dimension Sprache Pos. 1-3	34
5.2.2 Teilnehmerprofil/Berufsbilder Dimension Sprache Zustimmung ab 3	35
5.3 Dimension Abenteuer	35

5.3.1 Teilnehmerprofil/Berufsbilder/Berufsfelder Dimension Abenteuer Pos. 1-3	35
5.3.2 Teilnehmerprofil/Berufsbilder Dimension Abenteuer Zustimmung ab 3	37
5.4 Dominante Dimension/M und SD Stichprobe 2	38
5.4.1 Dominante Dimension Gesamt	38
5.4.2 Dominante Dimension männlich.....	38
5.4.3 Dominante Dimension weiblich	38
5.4.4 Mittelwertberechnungen/Standardabweichungen ORVIS-R Stichprobe 2	39
6. Diskussion.....	40
6.1 Kongruenzmass im Vergleich	40
6.2 Unterschiede Kongruenzmass Berechnung 1 und Berechnung 2	41
6.3 Unterschiede Geschlecht und schulisches Anspruchsniveau.....	42
6.4 Dimension Sprache	43
6.5 Dimension Abenteuer	44
6.6 Ausblick auf Anwendungsgebiete	46
6.6.1 Beratung von Jugendlichen.....	46
6.6.2 Forschung.....	48
6.7 Kritische Betrachtung.....	49
6.8 Fazit	50
7. Literaturverzeichnis	51
8. Abbildungsverzeichnis.....	55
9. Tabellenverzeichnis.....	56
10. Anhangverzeichnis	56
11. Anhang.....	57

1. Einleitung

Im Fokus dieser Arbeit steht der aus dem angloamerikanischen Raum stammende ORVIS-R Fragebogen, der die beruflichen Interessen misst und in der Praxis der Berufsberatung von Jugendlichen in der Schweiz noch kaum verbreitet ist.

Die Anwendung von Interessenfragebogen gehört zum Alltag der Berufsberatung und ist zentrales Element bei Beratungen von Jugendlichen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen ist innerhalb der verschiedenen Berufswahltheorien fest verankert und wird je nach Ansatz neu interpretiert. Der wichtigste Vertreter des passungsbezogenen Ansatzes ist John L. Holland (1997), der mit seinem Interessen-Modell davon ausgeht, dass Arbeitszufriedenheit dann entsteht, wenn Übereinstimmung (Kongruenz) von individuellen, beruflichen Interessen und Umwelt gewährleistet ist. Die aus dem Interessen-Modell Hollands abgeleitete Systematik ist ein zentraler Bestandteil dieser Arbeit.

Das Ziel dieser Arbeit ist es zu überprüfen, wie kongruent der ORVIS-R Fragebogen die Interessen der Jugendlichen am Ende des 9. Schuljahres in Bezug auf ihre bereits getätigte Berufswahl misst. Zudem werden die zwei zusätzlichen Dimensionen des ORVIS-R (Sprache und Abenteuer) überprüft.

Es wird der Frage nachgegangen, welche Berufsbilder oder Berufsfelder Jugendliche mit grossem Interesse an Sprache und Abenteuer wählen. Dabei werden auch genderspezifische Aspekte und das Schulniveau berücksichtigt. Die erhofften Resultate lassen einen zielgerichteten Einbezug des Fragebogens in die Beratungspraxis zu.

Im zweiten Teil der Arbeit werden **die theoretischen Grundlagen** zusammengetragen. Dabei wird Bezug genommen auf aktuelle Erkenntnisse der Interessenforschung – insbesondere bei Jugendlichen. Die dem untersuchten Fragebogen zugrunde liegende Interessensystematik wird dargelegt und in den Zusammenhang mit dem Kongruenzbegriff gestellt. Zudem werden mögliche Indizes zur Kongruenzbestimmung und die für die Untersuchung relevanten Methoden zur Typisierung von Berufen diskutiert und die Auswahl eines geeigneten Index für die empirische Untersuchung begründet. Die in der Praxis der Berufsberatung bei Jugendlichen gebräuchlichen Instrumente zur Erfassung von Interessen werden vorgestellt und mit dem Fragebogen ORVIS-R verglichen.

Im dritten Teil der Arbeit folgt die **Beschreibung der Institution** (Schulhaus Buchholz Glarus) und der Arbeitsmarktmöglichkeiten der Jugendlichen im Kanton Glarus. Diese Ausführungen orientieren über den Kontext der quantitativen Untersuchung.

Der vierte Teil beschreibt die **Methodik der Untersuchung**. Die quantitative Untersuchung mittels Fragebogen (ORVIS-R) wird mit sechs Klassen gegen Ende des dritten Oberstufenjahres durchgeführt. Insgesamt nehmen 92 Jugendliche an der Untersuchung teil.

Im fünften Teil werden **die Ergebnisse** präsentiert. Anschliessend werden diese im sechsten Teil auf die Kongruenzfrage hin diskutiert. Zudem werden die gewonnenen Erkenntnisse zu den Interessenausprägungen in den Dimensionen Sprache und Abenteuer dargelegt und **Umsetzungsmöglichkeiten** für den Einbezug des ORVIS-R in die Beratungspraxis bei Jugendlichen aufgezeigt.

In dieser Arbeit steht neben der Kongruenzüberprüfung auch der praxisrelevante Nutzen im Vordergrund, d.h. die mögliche Anwendung des ORVIS-R in der Beratung bei Jugendlichen. Auf eine detaillierte Skaleninterpretation des ORVIS-R und die damit verbundenen ausführlichen, statistischen Auswertungen wurde in diesem Zusammenhang verzichtet, da dies den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde.

Aus Gründen der Lesbarkeit wird durchgehend die männliche Begriffsform verwendet. Selbstverständlich ist die weibliche Form dabei immer auch eingeschlossen.

2. Theoretische Grundlagen

2.1 Interessenforschung bei Jugendlichen

Die Phase des Übergangs vom Jugendalter ins Erwachsenenalter ist zweifelsohne geprägt durch grosse Veränderungen: die Loslösung von den Eltern, der Aufbau von neuen Beziehungen und erste Schritte ins Berufsleben. Damit kommt die Frage auf, welches die Erfolgsfaktoren zur Bewältigung dieser Phase in Bezug auf die Berufsfindung sind.

Gemäss Busshoff (2009) „wird beispielsweise die Aufgabe des frühen Jugendalters von Super, dem bekanntesten Repräsentanten einer auf die berufliche Entwicklung bezogenen Stufentheorie, darin gesehen, dass die Jugendlichen eine berufliche Zielvorstellung entwickeln (...).“ (S.12)

In seinen entwicklungspsychologischen Ansätzen beschreibt Donald Super (1955) den Begriff des Selbstkonzeptes, das Bild jedes Menschen von sich selbst bezüglich Fähigkeiten, Merkmalen, Talenten und Interessen. Super postuliert, dass Individuen berufliche Optionen aufgrund ihres Selbstkonzeptes wählen, und die berufliche Laufbahn in vorgegebenen Phasen abläuft. Er definiert das Konzept der „beruflichen Reife“, das sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelte und durch den Begriff „Berufswahlbereitschaft“ (Hirschi, 2008) erweitert wurde. Dabei wurden sozial-kognitive Konzepte berücksichtigt, welche sich unter anderem mit Selbstwirksamkeitserwartungen auseinandersetzen. Gemäss Vanotti (2005, S.47) „ist Selbstwirksamkeit die subjektive Einschätzung der Fähigkeiten, bestimmte Aufgaben oder ein Verhalten erfolgreich bewältigen zu können. Die berufliche Selbstwirksamkeit gilt als wichtigste Variable für die Ausbildung von Interessen, das gezeigte Verhalten und das Erleben am Arbeitsplatz“. Um die Berufswahlbereitschaft zu steigern ist es also zentral, dass Jugendliche bereits früh eine positive, aber realistische Selbstwirksamkeitserwartung betreffend ihrer Berufswahl entwickeln.

Die drei zentralen Faktoren der Berufswahlbereitschaft sind gemäss Hirschi (2008) Planung, Exploration und Klarheit über eigene Interessen, Ziele und Werte. Diese werden im Sinne der Identitätsressourcen im Karriere-Ressourcen Modell von Hirschi (2011) in der Berufsberatung für eine Standortbestimmung genutzt, um passende Handlungspläne zu entwickeln. In einer eigenen Studie konnte Hirschi nachweisen, dass die Berufswahlbereitschaft mit der beruflichen Interessenentwicklung von Jugendlichen in der Volksschule zusammen hängt. Nach Hirschi (2008, S. 163) „zeigen Jugendliche mit differenzierteren Interessen auch eine grössere Entschiedenheit in der Berufswahl und eine weiter entwickelte berufliche Identität nach Holland (1997)“.

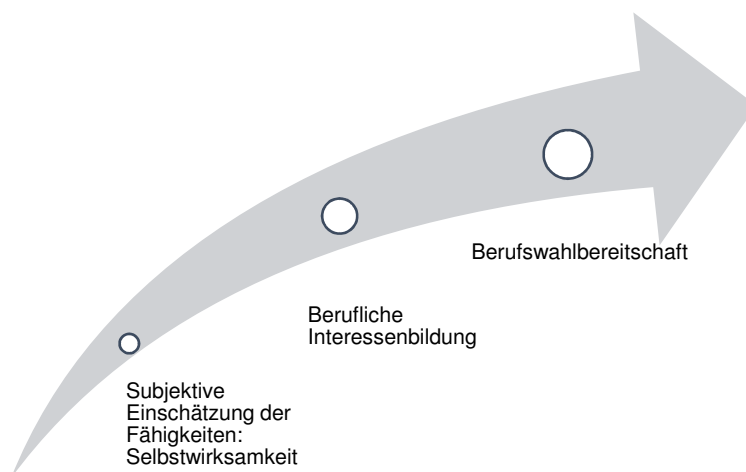


Abbildung 1: Selbstwirksamkeitserwartungen und Berufswahlbereitschaft

Die Anwendung von Interessenfragebogen in der Berufsberatung ist demnach eine Intervention, die den Jugendlichen die Möglichkeit gibt, sich mit den eigenen beruflichen Interessen auseinanderzusetzen. Die damit verbundene Reflexion und passende Handlungspläne (beispielsweise Schnupperlehre in einem Beruf) lassen eine Entwicklung des Selbstkonzeptes zu, ermöglichen eine Entwicklung der eigenen Selbstwirksamkeitserwartungen und sind daher förderlich für die Entschiedenheit in der Berufswahl bei Jugendlichen.

2.2 Riasec-Interessenmodell

Die zentrale Fragestellung dieser Arbeit ist es, zu untersuchen, wie kongruent der ORVIS-R Fragebogen die Interessen der Jugendlichen in Bezug auf den gewählten Beruf misst. Die unter Punkt 2.5.2 vorgestellten Instrumente zur Messung beruflicher Interessen bei Jugendlichen und der in der Arbeit untersuchte ORVIS-R Fragebogen berücksichtigen alle die Interessentypologie nach Holland. Das entsprechende Interessenmodell und die dem Modell zugrunde liegende Theorie werden in der Folge kurz vorgestellt. Da das Riasec-Interessenmodell im Umfeld der Berufsberatung sehr verbreitet ist wird auf eine ausführliche Beschreibung der Theorie verzichtet.

2.2.1 Interessenmodell nach John L. Holland

Holland (1997) berücksichtigt in seinem hexagonalen Modell sechs unterschiedliche Interessentypen. Gemäss Weinrach und Sebalus (1994, S.47) erklärt Holland, dass „je stärker ein Mensch einem dieser gegebenen Typen ähnelt, desto deutlicher wird er einige der diesem Typ zugeordneten Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale zum Ausdruck bringen“.

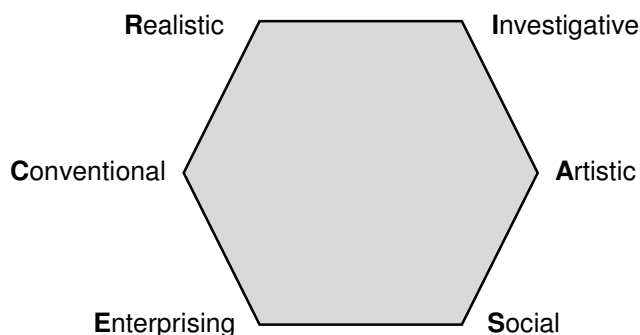


Abbildung 2: Hexagonales Modell von Holland, 1997

Die sechs Interessentypen und eine entsprechende Kurzbeschreibung (Bergmann & Eder, 1992, S. 10):

- **Realistic - praktisch-technische Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, die Kraft, Koordination und Handgeschicklichkeit erfordern und zu konkreten, sichtbaren Ergebnissen führen. Sie weisen Fähigkeiten und Fertigkeiten vor allem im mechanischen, technischen, elektrotechnischen und landwirtschaftlichen Bereich auf, während sie erzieherische oder soziale Tätigkeiten eher ablehnen.

- **Investigative - intellektuell-forschende Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen Aktivitäten, bei denen die Auseinandersetzung mit physischen, biologischen oder kulturellen Phänomenen mit Hilfe systematischer Beobachtung und Forschung im Mittelpunkt steht. Sie weisen Fähigkeiten und Fertigkeiten vor allem im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich auf.

- **Artistic - künstlerisch-sprachliche Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen offene, unstrukturierte Aktivitäten, die eine künstlerische Selbstdarstellung oder die Schaffung kreativer Produkte ermöglichen. Ihre Fähigkeiten liegen vor allem im Bereich von Sprache, Kunst, Musik, Schauspiel und Schriftstellerei.

- **Social - soziale Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, bei denen sie sich mit anderen Menschen in Form von Unterrichten, Lehren, Ausbilden, Versorgen oder Pflegen befassen können. Ihre Stärken liegen im Bereich der zwischen-menschlichen Beziehungen.

- **Enterprising - unternehmerische Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten und Situationen, bei denen sie andere mit Hilfe der Sprache oder anderer Mittel beeinflussen, zu etwas bringen, führen, auch manipulieren können. Ihre Stärken liegen im Bereich der Führungs- und Überzeugungsqualität.

- **Conventional - konventionelle Orientierung:**

Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, bei denen der strukturierte und regelhafte Umgang mit Daten im Vordergrund steht, z.B. Aufzeichnungen führen, Daten speichern, Dokumentationen führen, mit Büromaschinen arbeiten (ordnend-verwaltende Tätigkeiten). Ihre Stärken liegen im Bereich rechnerischer und geschäftlicher Fähigkeiten.

Das hexagonale Modell lässt zudem Schlüsse auf **Konsistenz** der Typpaarungen zu (die ersten beiden Buchstaben eines individuellen Interessenprofils liegen im Hexagon

nebeneinander). So werden Ähnlichkeiten der sechs Typen sichtbar gemacht. In seiner Theorie definiert Holland neben dem Konsistenzbegriff auch zwei weitere zentrale Begriffe: die **Differenziertheit** und die **Kongruenz**.

Unter dem Begriff Differenziertheit versteht man die Abgrenzung einzelner Interessenprägungen (innerhalb des individuellen Interessenprofils) von anderen. Gemäss Bergmann und Eder (1992) haben Jugendliche mit differenzierteren Profilen günstigere Einstellungen zur Berufswahl und können sich besser entscheiden (vgl. 2.1). Zudem zeigen Personen mit ausdifferenzierten beruflichen Interessen stabilere berufliche Präferenzen, ein höheres akademisches Leistungspotential und kongruentere Berufswünsche, was sich auch auf die Arbeitszufriedenheit auswirkt.

Im Person-Umwelt-Modell von Holland wird Kongruenz als die Übereinstimmung zwischen Interessen (Persönlichkeitsorientierung) und beruflichen Handlungsmöglichkeiten (Tätigkeiten) definiert. Die „subjektive Kongruenz“ oder Passung kann als eine von einer Person selbst festgestellte und selbst berichtete Übereinstimmung zwischen Aspekten der Person und Aspekten der beruflichen Umwelt verstanden werden (Eder, 2012).

Die Charakterisierung der sechs Dimensionen erfolgt mittels Profil wie auch typologisch (die ausgeprägtesten drei Dimensionen). Die von Holland über Jahrzehnte entwickelte und überarbeitete Theorie umfasst auch die Auseinandersetzung mit den Subtypen, welche aufgrund der drei vorherrschenden Typenentsprechungen definiert werden. Gemäss Weinrach und Sebalus (1994, S. 49) „werden die Hollandschen Profile als **Drei-Buchstaben-Codes** bezeichnet und haben sich zu einer Art Kurzschrift für die Charakterisierung von Menschen und Berufen entwickelt“.

2.2.2 Drei-Buchstaben-Codes

Für die Bestimmung der Kongruenz von Person und Umwelt spielen die Drei-Buchstaben-Codes in dieser Arbeit eine zentrale Rolle. Die drei dominanten Typen im Code beschreiben mit abnehmendem Gewicht die typischen, berufsbezogenen Interessen einer Person oder dienen im Sinne von Berufscharakterisierungen als Berufscodes. Gemäss Jörin (2005) passt das System der drei Buchstaben nicht zu jedem Profil gleich gut, trotzdem bewährt es sich als „System der mittleren Genauigkeit“, welches

ein guter Kompromiss zur Berufssuche darstellt und diese auch auf ein bearbeitbares Mass reduziert.

In dieser Arbeit werden die aufgrund der Profilhöhe des ORVIS-R evaluierten Subtypen (Persontyp) der Teilnehmer mit den Drei-Buchstaben-Codes des Explorix-Berufsregisters (Jörin, Stoll, Bermann und Eder, 2013) verglichen. Das Berufsregister umfasst über 1'000 Berufs-, Ausbildungs- und Funktionsbezeichnungen und ist somit das grösste im deutschsprachigen Raum. Die einzelnen Codes wurden einerseits durch Expertenratings, andererseits durch empirische Überprüfung generiert (Jörin, 2005). Nach Hirschi (2009) erwähnen die Autoren zwar explizit, dass ihr Berufsregister eine persönlichkeitsbezogene Klassifizierung der Berufe bietet. Dies entspricht auch der Hypothese Hollands (1997), welche besagt, dass Umwelten von den Persönlichkeiten geprägt werden, die sich darin bewegen. Trotzdem ist der Bezug zur tätigkeitsbezogenen Klassifizierung fliegend und auch nicht immer klar unterscheidbar.

Die einfache Handhabung des Berufsregisters täuscht über die komplexe Gewinnung und Validierung von „Berufsnormen“ (Berufscodes) hinweg. Gemäss Jörin (2005) müssen bei der Berufscharakterisierung mehrere Bezugsvariablen berücksichtigt werden: Berufsdefinition (Funktionsbereiche, Führungsstufen, Selbständigkeit), Forschungsansatz (empirische Ergebnisse, Expertenratings), persönlichkeits- versus tätigkeitsbezogene Perspektive und Ratergruppe – um nur einige zu nennen. Zudem ist es unausweichlich, aufgrund des technischen Wandels und der sich ständig ändernden Arbeitswelt eine periodische Aktualisierung vorzunehmen. Die aus dem Berufsregister verwendeten Berufscodes sind Faustregeln und Richtungsweiser und sollen gemäss Jörin (2005) immer nur „als häufigere von mehreren vorkommenden Möglichkeiten“ betrachtet werden.

Für diese Arbeit ist das Berufsregister eine wertvolle Referenz, da es umfassend untersucht und im Jahre 2013 vollständig überarbeitet wurde.

2.3 Kongruenzbestimmung

Eine zentrale Fragestellung dieser Arbeit bezieht sich auf die Kongruenzbestimmung und deren Berechnung. Um im Person-Umwelt-Modell von Holland unterschiedliche Kongruenzen auszumachen, werden verschiedene Methoden angewendet. Einige in der Forschung geläufige Methoden zur Kongruenzberechnung werden hier vorgestellt

und danach im Sinne einer Eignungsüberprüfung in den direkten Zusammenhang mit der Fragestellung gestellt.

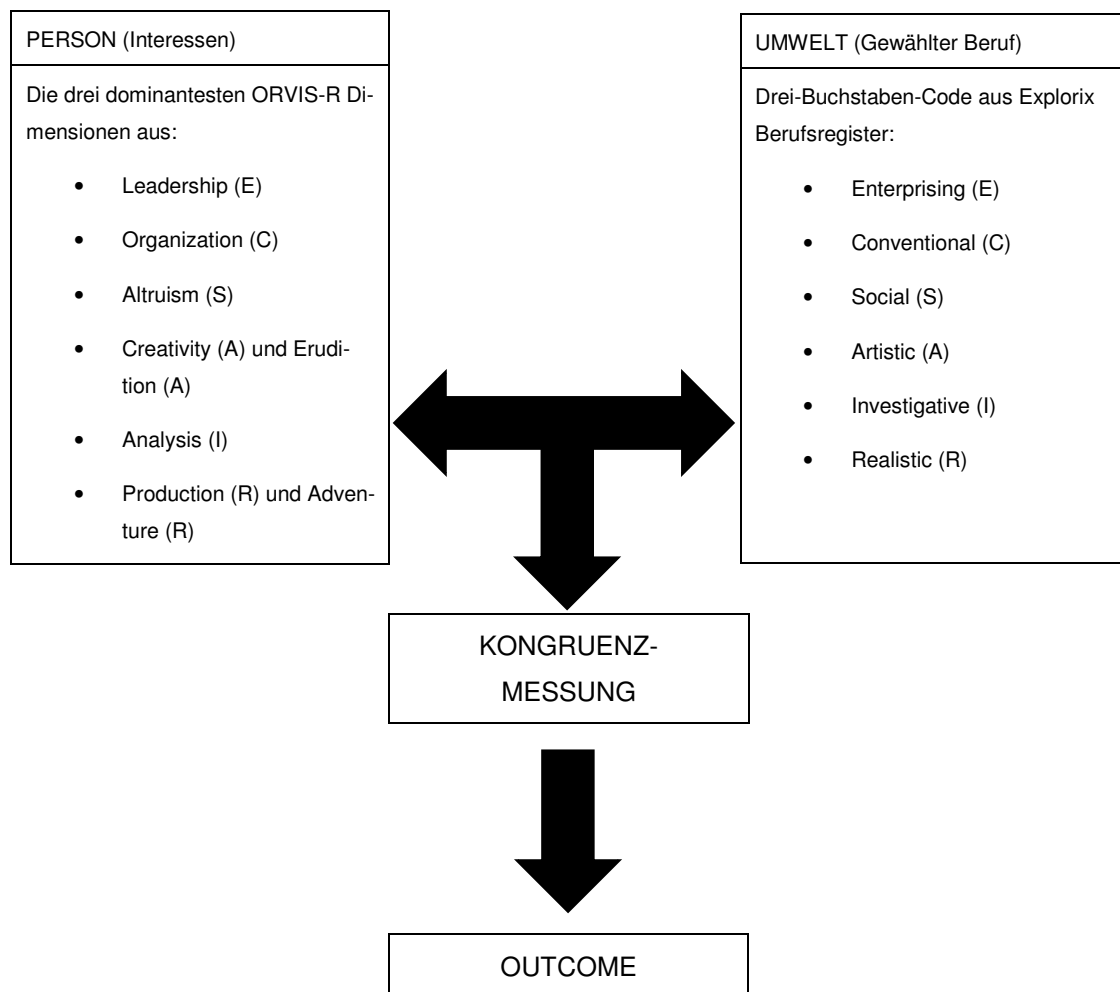


Abbildung 3: Kongruenzmessung als zentrale Fragestellung dieser Arbeit

2.3.1 Einstellige Kongruenzberechnung

Der von Holland entwickelte Kongruenz-Index berücksichtigt die Nähe im Modell. Bei der einstelligen Kongruenzberechnung wird geprüft, wie gut der dominierende Personentyp mit dem dominierenden Umwelttyp übereinstimmt (Bergmann & Eder, 1992). Unter Übereinstimmung versteht man die maximale Person-Umwelt Kongruenz (bspw. R-R), nebeneinanderliegende Buchstaben (bspw. R-I oder R-C) weisen auf Verwandtschaft oder mittlere Kongruenz hin. Als entfernt verwandt oder niedrig kongruent wird die nächste Abstufung bezeichnet (bspw. R-A oder R-E). Inkongruenz oder Gegensätzlichkeit besteht bei der im Hexagon gegenüberliegenden Interessendimension

(bspw. R-S). Für eine komplexere Kongruenzberechnung, bei der die ersten drei Stellen des Person- bzw. Umweltcodes berücksichtigt werden, müssen jedoch Kongruenzindizes zu Hilfe genommen werden.

2.3.2 Kongruenz-Indizes

Kongruenzindizes dienen der Berechnung der Person-Umwelt-Kongruenz innerhalb der dreistelligen Personen- und Umweltcodes. Die in der Folge aufgelisteten Indizes sind als Auswahl zu verstehen, um die bei der Eignungsüberprüfung getroffene Wahl zu begründen.

N3-Index:

Bei der Berechnung des N3-Index dient die Formel „Kongruenz als Anzahl übereinstimmende Dimensionen“ (Jörin Fux, 2005). Somit ergibt sich, unabhängig von Position und von hexagonalen Distanzen ein Kongruenzwert von 0 bis 3 Punkten oder 4 Stufen.

Z-S-Index:

Der Z-S-Index (nach Zener-Schnuelle, 1976) ermöglicht eine Kongruenzberechnung innerhalb von 7 Stufen (Bergmann & Eder, 1992, S. 29):

Kongruenzwert 6:	Der Personencode stimmt vollkommen mit dem Umweltcode überein.
Kongruenzwert 5:	Die beiden ersten Buchstaben von Personen- und Umweltcode stimmen vollkommen überein.
Kongruenzwert 4:	Die ersten drei Buchstaben von Personen- und Umweltcode entsprechen einander, die Reihenfolge stimmt jedoch nicht.
Kongruenzwert 3:	Die ersten Buchstaben von Personen- und Umweltcode stimmen überein.
Kongruenzwert 2:	Die ersten beiden Buchstaben eines Codes stimmen mit zwei Buchstaben des anderen Codes überein.
Kongruenzwert 1:	Der erste Buchstabe eines Codes entspricht einem Buchstaben in dem anderen Code.
Kongruenzwert 0:	Der erste Buchstabe jedes Codes ist nicht im anderen Code enthalten.

C-Index:

Der C-Index (nach Brown & Gore, 1994) berücksichtigt die hexagonalen Distanzen und die Position der Dimensionen bei der Berechnung der Kongruenz (Vanotti, 2005). Der C-Index vergibt Punkte von 0-18. Die Formel für den C-Index lautet:

$$C = 3 * c1 + 2 * c2 + 1 * c3$$

C1 entspricht dem Vergleich der beiden Primärtypen, c2 dem Vergleich der Sekundärtypen und c3 dem Vergleich der Tertiärtypen. Die Gewichtung der hexagonalen Distanz zwischen den sechs Dimensionen wird berücksichtigt und dabei wird unterschieden in 3 Punkte (identische Dimension), 2 Punkte (benachbarte Dimension), 1 Punkt (zweitnächste Dimension) und 0 Punkte (gegenüberliegende Dimension). Die Dimensionen werden mit dem Wert der hexagonalen Distanz multipliziert und anschliessend werden die drei Zwischenresultate zum Gesamtwert (C) addiert (Vanotti, 2005).

M-Index:

Die Berechnung der Kongruenz mittels M-Index (nach Iachan, 1984) erfolgt unter Berücksichtigung von Position und Vorhandensein eines Typs. Stimmt die erste Stelle überein, werden 22 Punkte vergeben. Befindet sich die erste Stelle des Personencodes an zweiter Stelle des Umweltcodes, werden 10 Punkte vergeben. Befindet sich die erste Stelle des Personencodes an dritter Stelle des Umweltcodes, werden noch 4 Punkte vergeben. Beim Vergleich der zweiten Position im Personencode werden entsprechend 10, 5 oder 2 Punkte vergeben. Die dritte Position des Personencodes wird im Vergleich zum Umweltcode mit 4, 2 oder einem Punkt gewichtet. Der M-Index ermöglicht so eine Skala von 0-28 Punkten und 22 verschiedenen Werten (Jehli, 2011).

2.3.3 Eignungsüberprüfung

Um die in der Untersuchung erhobenen Fragebogen auszuwerten und die übergeordnete Frage nach der vorhandenen Kongruenz zu beantworten, muss der geeignete Index mittels Kriterien evaluiert werden. Je nach Index werden Position oder Priorität der Dimensionen oder die Entfernung auf dem Hexagon berücksichtigt. Bei allen Indizes werden die absoluten Ausprägungen der Dimensionswerte (Differenziertheit des Profils) ignoriert. Die folgende Tabelle listet die wichtigsten Kriterien und Vor-/Nachteile der verschiedenen Indizes auf.

	Vergleich dreistelliger Personen- / Umweltcode ist möglich	Anzahl Kongruenzstufen	Einfachheit der Zuordnung	Vor-/Nachteile
Einstellige Kongruenzberechnung	nein	4	ja, Blick auf das Hexagon ist nötig.	+: Einfache und schnelle Zuordnung. -: Nur die dominierende Orientierung wird berücksichtigt.
N-Index	ja	4	ja	+: Einfache und schnelle Zuordnung. -: Differenzierung ungenügend für die Fragestellung.
Z-S-Index	ja	7	ja	+: Einfache Zuordnung. -: Differenzierung bei Kongruenzwerten von 0 und 1 gering, starke Gewichtung der ersten Dimension.
C-Index	ja	19	einfache Rechnung, Blick auf das Hexagon ist nötig.	+: keine übermässige Gewichtung der ersten Dimension. -: hexagonbasiert, deshalb mit Vorsicht zu geniessen.
M-Index	ja	22	einfache Rechnung.	+: Gute Differenzierung. -: Starke Berücksichtigung der prioritären Reihenfolge der Buchstaben, was bei ausgeglichenen Profilen das Resultat stark beeinflusst.

Tabelle 1: Mögliche Indizes und verschiedene Auswahlkriterien

Die übergeordnete Frage der Untersuchung verlangt nach einem Kongruenzwert, der eine sinnvolle Interpretation der Resultate zulässt. Deshalb fallen Indizes, die nur vier Differenzierungsstufen beinhalten, weg.

Gemäss Jörin (2005, S. 17) „sprechen neue Befunde für die Adaption des Hexagons, die Redefinition der Konsistenz und den Verzicht auf hexagonbasierte Kongruenzformeln“. Die Ergebnisse der vergleichenden Studien zum Thema Kongruenz-Index sprechen eher für eine einfache, faustformelhafte Abschätzung der Kongruenz und gegen die hexagonbasierten Indizes (Jörin, 2005).

Somit verbleiben noch zwei Indizes: Z-S-Index und M-Index. Für den Z-S-Index spricht neben der Einfachheit der Zuordnung auch eine starke Gewichtung (Kongruenzwert

4) bei der Übereinstimmung aller drei Dimensionen. Dabei berücksichtigt der Z-S-Index eine der vier Grundregeln im Umgang mit Drei-Buchstaben-Codes, welche als „Rule of Full Exploration“ bezeichnet wird. Diese Regel besagt, dass die sechs Permutationsformen einer Drei-Buchstaben-Kombination beim praktischen Gebrauch prinzipiell gleichwertig sind (Jörin, 2005). Da die Fragestellung darauf zielt, Kongruenzen zwischen den Holland-Dimensionen des ORVIS-R und zugeordneten Umweltcodes aus dem Explorix-Berufsregister zu evaluieren, ist der Z-S-Index auch aufgrund dieser Tatsache für die Fragestellung sicherlich geeignet. Der empirische Mittelwert der mit dem Z-S-Index errechneten Kongruenz liegt in der Mehrzahl der Ausbildungs- und Berufsgruppen zwischen 2 und 3. Ab einem Z-S-Kongruenzwert von 3 spricht man von einer guten Übereinstimmung zwischen Person und Umwelt (Bergmann & Eder, 2005). Aufgrund der Anzahl Kongruenzstufen, der einfachen Zuordnung und relativ einfacher Interpretationsmöglichkeiten (gute Übereinstimmung ab Kongruenzwert 3) eignet sich der Z-S-Index somit sicherlich für die in der Untersuchung bearbeitete Fragestellung.

2.3.4 Gewählter Z-S-Index

Die folgende Darstellung zeigt die Kongruenzberechnung mit dem Z-S-Index an Beispielen auf (Bergmann & Eder 1992, S.29).

Personencode	Umweltcode	Erklärung	Kongruenzwert	Anzahl Codes	Häufigkeiten
RIE	RIE	Personencode und Umweltcode stimmen vollkommen überein.	6	1	0.8%
RIS	RIA	Die beiden ersten Buchstaben von Person und Umwelt stimmen vollkommen überein.	5	3	2.5%
IER	RIE	Die ersten drei Buchstaben von Person und Umwelt entsprechen einander, die Reihenfolge stimmt jedoch nicht.	4	5	4.2%
SER	SIA	Die ersten Buchstaben von Person und Umwelt stimmen überein.	3	15	12.5%
SCR	CES	Die ersten beiden Buchstaben eines Codes stimmen mit zwei Buchstaben des anderen Codes überein.	2	21	17.5%
AIR	SEA	Der erste Buchstabe eines Codes entspricht einem Buchstaben in einem anderen Code.	1	39	32.5%
SEA	IRE	Der erste Buchstabe jedes Codes ist nicht im anderen Code enthalten.	0	36	30%

Tabelle 2: Beispiele der Kongruenzberechnung mit dem Z-S-Index und Häufigkeiten

2.4 Kongruenz-Kontroverse

Zahlreiche Studien haben sich in den letzten Jahrzehnten kritisch mit dem Thema Kongruenz und Passung auseinandergesetzt. In einer ersten Metaanalyse der Kongruenzforschung konnte Spokane (1985) aufgrund der Analyse zahlreicher Studien einen positiven Zusammenhang von Kongruenz und Arbeitszufriedenheit belegen (Jörin, 2005). Insbesondere die Erfassung der Umwelt und die damit verbundenen methodologischen Probleme gaben aber immer wieder Anlass zur Diskussion. Gemäss Jörin (2005) konnten Assouline & Meir (1987) belegen, dass sich je nach Kongruenzmass und Umwelt höhere Korrelationen zeigen, abhängig vom gewählten Index. Bei Indizes, welche nicht nur den Primärtyp miteinbeziehen und Umwelterfassungen, die stark auf die ausgeübte Tätigkeit ausgerichtet sind, entstehen grössere Korrelationen (Jörin, 2005). Zahlreiche Hilfs-/Störgrössen müssen also beim Vergleich von Person und Umwelt (Kongruenz) berücksichtigt werden. Jörin (2005) fasst die Problematik folgendermassen zusammen:

Die Operationalisierung von Kongruenz ist ein vielfältiges, komplexes Unterfangen, im Verlauf dessen man viele methodische Entscheidungen trifft und zahlreichen Schwierigkeiten begegnet. Allzu oft findet man in Studien ungenaue Beschreibungen der Kongruenz-Operationalisierung, und in ihren Implikationen wird bei der Interpretation der Befunde zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. (S. 258)

So argumentierte Nauta (2010) mit Prediger überzeugend, dass Kongruenz rein theoretisch mit intrinsischer Arbeitszufriedenheit in Beziehung gesetzt werden müsse und nicht mit anderen Formen der „globalen Arbeitszufriedenheit“.

Mittlerweile weiss man, dass wichtige Faktoren wie Alter, Geschlechterrolle, Gesundheit, finanzielle Ressourcen, soziales Umfeld, Berufsinformation und Identität stark den Berufserfolg und die Berufszufriedenheit beeinflussen, was eine zu starke Fokussierung auf die Kongruenz zwischen Person und Umwelt allein grundsätzlich in Frage stellt.

Gemäss Vanotti (2005, S. 124) konnte „die Hypothese, dass eine hohe Person-Umwelt-Kongruenz zu hoher Arbeitszufriedenheit führt, in der bisherigen Forschung nicht einheitlich bestätigt werden“.

Wird die Person-Umwelt-Passung als Teil eines übergeordneten Rahmens betrachtet, in dem sich Interessenkongruenz und berufliche Selbstwirksamkeit wechselseitig beeinflussen, darf nach Vanotti (2005, S. 125) „vermutet werden, dass sich eine hohe Kongruenz positiv auf das Vertrauen in die beruflichen Fähigkeiten auswirkt, und dass im Gegenzug eine ausgeprägte Selbstwirksamkeit zur Ausbildung neuer oder zur Festigung bestehender Interessen führt und so die Kongruenz erhöht“.

In einer Längsschnittuntersuchung zu Berufsverläufen hält Stuhlmann (2009) fest:

Wer den eigenen Berufswunsch im Jugendalter in Form einer adäquaten Ausbildung umzusetzen vermag, variiert im Erwachsenenalter seine Anstellungen produktiver. Hollands (1997) Theorie bedarf in diesem Punkt einer Adaption: Resultante von Kongruenz ist nicht Laufbahnstabilität per se, sondern die produktive Form von Karrierekontinuität, d.h. eine (!) mittlerer Kontinuitätsgrad. (S. 174)

Interessenfragebogen und das Kongruenz-Konstrukt dienen somit einerseits als Entscheidungshilfe, andererseits als nützliche Erklärungsgrundlage für Berufswahlentscheidungen und Berufsverläufe.

2.5 Messung der beruflichen Interessen bei Jugendlichen

In der Folge werden die in der Praxis der Berufsberatung bei Jugendlichen geläufigen Fragebogen/Methoden vorgestellt, die in der Schule und in der Beratung von jugendlichen Erstwählern während der obligatorischen Volksschulzeit zur Interessenmessung dienen. Dies ermöglicht, den untersuchten Fragebogen (ORVIS-R) in den Kontext der angewendeten Fragebogen zu stellen und zu vergleichen.

Die Auswahl beruht einerseits auf eigenen Erfahrungen mit dem Berufswahlunterricht an der Volksschule und andererseits auf der in den Praktika (10 Wochen öffentliche Berufsberatungen) gemachten Erfahrungen mit der gelebten Praxis der Berufsberatungspersonen aus vier verschiedenen Kantonen (St. Gallen, Zürich, Glarus, Schwyz). Die Auflistung berücksichtigt nur Interessen-Instrumente, die den Gütekriterien der Fachgruppe Diagnostik entsprechen.

2.5.1 Messung beruflicher Interessen in der Schule

Der Berufswahlunterricht ermöglicht den Jugendlichen in einer ersten Phase eine Selbstreflexion über die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Interessen. Dies findet meistens gegen Ende des ersten Oberstufenschuljahres mithilfe verschiedener Arbeitsmittel und Methoden statt. In einer zweiten Phase (zwischen Herbst und Frühling zweites Oberstufenschuljahr) lernen die Jugendlichen mittels Berufserkundungen, Schnuppertagen, Informationsveranstaltungen und Informationsverarbeitung die Berufswelt kennen. Daraufhin werden in einer dritten Phase (Ende zweites Oberstufenschuljahr bis Herbst drittes Oberstufenschuljahr) berufliche Interessen mit Berufsbildern verglichen und eine Entscheidung gefällt. Die oben erwähnten Abläufe beziehen sich auf die institutionalisierten Schritte im Berufswahlprozess und können selbstverständlich nicht mit der individuellen Berufswahlentwicklung gleichgesetzt werden.

Interessenkompass:

Der Interessenkompass von Egloff und Jungo (2011) ist Bestandteil des Berufswahltagbuches von Egloff und Jungo (2014) und existiert gleichzeitig auch als Internetversion auf www.berufsberatung.ch und www.feelok.ch. Die Items beziehen sich auf die neun Berufsinteressenfelder von Egloff und Jungo (2009) und erfassen berufliche, Schul- und Freizeitinteressen sowie selbst eingeschätzte Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Instrument wird in Schulen oftmals als Selbstexplorationsinstrument eingesetzt und dient zur ersten Orientierung vor der Berufswahl. Aufgrund der Resultate werden Interessenfelder evaluiert, die für Berufserkundungen und Schnuppertage in Frage kommen.

2.5.2 Messung beruflicher Interessen in der Berufsberatung

Die meisten schulpflichtigen Jugendlichen, die eine Interessenabklärung durch die Berufsberatung wünschen, suchen während des zweiten Oberstufenjahres die Berufsberatung auf. Die Fragebogen und Arbeitsinstrumente, die von den Beratungspersonen eingesetzt werden, ermöglichen den Jugendlichen eine erste Auswahl von Berufen, die ihnen dazu dient erste Explorationsschritte zu unternehmen. Zusätzlich bekommen die Jugendlichen konkrete Informationen zu Berufen (schriftlich oder mündlich). Die

folgenden Fragebogen/Verfahren sind sehr verbreitet in der Praxis (Beratung Jugendliche Sekundarstufe I), entsprechen den Gütekriterien der Fachgruppe Diagnostik und werden je nach Vorlieben von den Beratungspersonen ausgewählt.

F-I-T Foto-Interessen-Test:

Das Verfahren (nonverbaler Berufsinteressentest) von Stoll, Jungo und Toggweiler (2012) beruht auf rund 130 Berufsfotos. Es berücksichtigt einerseits die Systematik der neun Berufsinteressenfelder nach Egloff, andererseits auch die Interessentypologie von Holland (Riasec-Modell). Das Sortieren der Fotokarten in drei Gruppen (kein Interesse, mittleres Interesse, grosses Interesse) und die entsprechende Datenauswertung, welche online erfolgt, ermöglichen Rückschlüsse auf den Ausprägungsgrad des Interesses für das jeweilige Berufsfeld oder eine Typenbeschreibung nach Holland. Zusätzlich wird die Dimension R bei der Auswertung unterteilt in R-um und R-iz (unter Dach und millimetergenau bzw. im Freien und/oder zentimetergenau). Die Beratungsperson reflektiert im Gespräch mit den Jugendlichen die Resultate und gemeinsam werden nächste Interventionen (Schnuppern in verschiedenen Berufen) festgelegt.

Berufsfeldertest 22-J:

Das psychometrische Verfahren von Jungo und Zihlmann (2012) misst mit 179 verbalen Items die Berufsinteressen von Jugendlichen vor der ersten Berufswahl. Es existiert in Papierversion und als Online-Version. Der Fragebogen deckt drei Interessenmodelle ab: Zihlmann (2012) mit 22 Berufsfeldern, Egloff und Jungo (2012) mit 9 Berufsinteressenfeldern und das Modell von Holland (1997). Zusätzlich werden die Konstrukte „Prestige“ und „Geschlechtstypik“ nach der Theorie von Gottfredson (2005) berücksichtigt. Die Resultate werden zudem in Bezug auf „Allgemeines Interesse“ und „Differenziertheit“ bewertet. Die Ratsuchenden reflektieren mit der Beratungsperson die Resultate und beschliessen gemeinsam nächste Schritte in der Berufsfindung (Exploration von Berufen in den entsprechenden Berufsfeldern).

AIST-R / UST-R:

Der Fragebogen Bergmann und Eders (2004) ermöglicht die Abklärung von Berufsinteressenstärken. Der Fragebogen umfasst 60 Items und existiert als Papierversion. Der AIST-R basiert auf der Theorie von Holland (1997) und evaluiert dementsprechend

die sechs Dimensionen (RIASEC). Mittels Berufsregister werden den Buchstabencodes entsprechende Berufe evaluiert. Unter Einbezug von UST-R, der die von einem Probanden vermuteten Anforderungen im Beruf bzw. in der Ausbildung beschreibt, können Person-Typ/Umwelt-Typ verglichen werden. Das Verfahren ist das ökonomischste der vorgestellten Instrumente und kann in rund 10-15 Minuten durchgeführt werden. Empfohlen wird es für Jugendliche ab 14 Jahren.

2.5.3 Übersicht der Fragebogen

Die folgende Übersicht fasst die wichtigsten Eigenheiten der in der Praxis eingesetzten Verfahren kurz zusammen und ermöglicht einen Vergleich mit dem untersuchten Fragebogen ORVIS-R.

Fragebogen	Berücksichtigte Interessenmodelle	Anzahl Items	Material	Datenauswertung	Normen für die Sekundarstufe I
F-I-T	RIASEC nach Holland, 9 Berufsinteressenfelder nach Egloff	rund 130 Fotos	Fotos	Online mit Ergebnisprofil	ja
AIST-R / UST-R	RIASEC nach Holland	60 Items	Papierversion	Schablone und Berufsregister	ja
BFT 22-J	RIASEC nach Holland, 9 Berufsinteressenfelder nach Egloff, 22 Berufsinteressenfelder nach Zihlmann	179 Items	Papierversion	Online mit Ergebnisprofil	ja
ORVIS-R	RIASEC nach Holland und zwei Dimensionen (Sprache / Abenteuer)	76 Items	Onlineversion	Online mit Ergebnisprofil	nein

Tabelle 3: Übersicht Interessenfragebogen Sekundarstufe I

2.6 ORVIS-R

ORVIS steht für **O**regon **V**ocational **I**nterest **S**cales und ist ein kurzes, psychometrisches Verfahren zur Erfassung von beruflichen Interessen, das öffentlich zugänglich ist - in der Schweiz unter www.laufbahndiagnostik.ch (ORVIS-R). Der aus dem anglo-amerikanischen Raum stammende Fragebogen umfasste ursprünglich 92 Items. Pozzebón et al. (2010) belegen in empirischen Studien einerseits verlässliche Skalen und andererseits gute Konstruktvalidität des ORVIS. Seit der Aufschaltung des ORVIS auf der Plattform [www.laufbahndiagnostik](http://www.laufbahndiagnostik.ch) im Januar 2015 bis zum November 2015 wurde der Fragebogen von 661 Personen bearbeitet. Diese Daten bildeten die Grundlage für die weitere Überarbeitung des Instruments, welche zur Folge hatte, dass einige Items

eliminiert oder angepasst wurden aufgrund zu geringer Ladungen oder nicht der Theorie entsprechender Zuordnungen (Schreiber, Nüssli und Spiegelberg, 2016). Die in der Untersuchung angewendete und vom IAP Zürich überarbeitete und gekürzte Version des ORVIS (ORVIS-R) umfasst 76 Items.

2.6.1 Entstehung des Fragebogens

In den 90-er Jahren wurde der CISS (The Campell Interest and Skill Survey) von Campbell, Hyne and Nilsen (1992) entwickelt. Dieser Fragebogen misst mit 320 Items berufliche Interessen und Fähigkeiten. In Anlehnung an das ähnlich aufgebaute Modell der Berufsinteressenorientierung von Holland erweitert Campbell die realistische Orientierung weiter in zwei Subfaktoren: die Herstellungs-Orientierung (Production) und die Erlebnis-Orientierung (Adventure).

Mit dem Ziel einen öffentlich zugänglichen Fragebogen zu entwickeln, wurden die Items zu den sieben CISS Dimensionen von Lewis R. Goldberg (2010) mittels empirischer Forschung evaluiert. Dabei wurden aus 2035 Items aus dem International Personality Item Pool (IPIP), einem frei nutzbaren Instrumentarium für internetbasierte persönlichkeitspsychologische Studien, die am besten mit den CISS-Dimensionen korrelierenden Items ausgewählt. Alle Items sind kurze Sätze, welche in der englischen Originalversion mit einem Verb beginnen.

Aufgrund zahlreicher Forschungsergebnisse und Faktorenanalysen, die sowohl Items aus dem IPIP Pool, als auch Items aus dem Behavioral Report Inventory (BRI) berücksichtigen, wurden die sieben ursprünglichen CISS-Dimensionen um eine achte Dimension erweitert, welche Goldberg „Erudition“ (Sprache) nannte. Die von Goldberg evaluierten 8 Dimensionen bilden somit die Grundlage der Interessenmessung des ORVIS-R Fragebogens.

2.6.2 ORVIS-R Dimensionen und Items

Im Anhang 1 und 2 sind die ORVIS-R Items und die dazugehörigen Dimensionen des ORVIS-R einsehbar.

Die acht Dimensionen des ORVIS-R:

- Führung (Leadership)

- Organisation (Organization)
- Altruismus (Altruism)
- Kreativität (Creativity)
- Analyse (Analysis)
- Handwerk (Production)
- Abenteuer (Adventure)
- Sprache (Erudition)

ORVIS-Dimensionen (2010)	RIASEC-Dimension nach Holland (1973)
Führung (Leadership)	E: Enterprising
Organisation (Organization)	C: Conventional
Altruismus (Altruism)	S: Social
Kreativität (Creativity)	A: Artistic
Analyse (Analysis)	I: Investigative
Handwerk (Production)	R: Realistic
Abenteuer (Adventure)	(R: Realistic)
Sprache (Erudition).	(A: Artistic)

Tabelle 4: Zuordnungen der ORVIS Interessendimensionen zum Holland-Modell (Schreiber et al., 2016)

Da die Dimensionen Abenteuer (Adventure) und Sprache (Erudition) den Holland-Dimensionen Realistic (R) und Artistic (A) zugeordnet werden, interessiert in diesem Zusammenhang auch, ob und wie das Kongruenzmass ändert, wenn diese beiden Dimensionen separat oder integriert betrachtet werden. Dies ist Bestandteil der ersten Fragestellung dieser Arbeit.

Auf www.laufbahndiagnostik.ch werden die Dimensionen des ORVIS-R in einer kurzen Beschreibung dargelegt:

Führung (Leadership)

- Personen dieses Typs bevorzugen Situationen, in denen sie leiten, beeinflussen, moderieren, überzeugen, entscheiden und initiieren können. Sie sind typischerweise erfolgs- und gewinnorientiert, verantwortungsbereit, mitreissend und möchten Dinge verwirklichen. Typische Arbeitsumfelder sind Führungspositionen in der Politik im Marketing oder im Verkauf.

Organisation (Organization)

- Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, in denen sie planen, ordnen, verwalten und überwachen können. Sie sind typischerweise ordentlich, sorgfältig, pragmatisch, gewissenhaft und

gehen gerne geregelt und strukturiert vor. Typische Arbeitsumfelder sind Buchhaltung, Verwaltungs- und Finanzberufe.

Altruismus (Altruism)

- Personen dieses Typs arbeiten gerne mit Menschen zusammen und bevorzugen Situationen, in denen sie andere unterrichten, begleiten, beraten, pflegen oder heilen können. Sie sind typischerweise hilfsbereit, einfühlsam, kontaktfreudig und am Wohl aller interessiert. Typische Arbeitsumfelder finden sich im sozialen, pädagogischen und Gesundheitsbereich.

Kreativität (Creativity)

- Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, bei denen sie sich künstlerisch ausdrücken, Dinge neu entwerfen und sich mit Kultur und Ästhetik beschäftigen können. Typischerweise sind sie phantasievoll, schöpferisch, offen, sensibel, unkonventionell und ausdrucksstark. Typische Arbeitsumfelder sind Musik, Schauspiel und gestalterische Berufe.

Analyse (Analysis)

- Personen dieses Typs bevorzugen die Beschäftigung mit komplexen und wissenschaftlichen Fragestellungen. Sie analysieren, forschen und experimentieren gerne. Typischerweise sind sie neugierig, erfinderisch, logisch und rational. Typische Arbeitsumfelder sind Naturwissenschaften, Labortätigkeiten und Forschung.

Handwerk (Production)

- Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, die zu konkreten, sichtbaren Ergebnissen führen und arbeiten gerne mit den Händen. Sie sind typischerweise handwerklich geschickt, praktisch, naturverbunden und interessieren sich für Werkzeuge, Maschinen, Technik und Pflanzen. Typische Arbeitsumfelder sind mechanische, technische und landwirtschaftliche Berufe.

Abenteuer (Adventure)

- Personen dieses Typs bevorzugen Situationen, in denen körperliche Leistung und Beherrschung gefordert ist. Sie sind typischerweise risikofreudig, wettkampforientiert und setzen sich kühnen Abenteuern und physischen Gefahren aus. Typische Arbeitsumfelder sind Sport und Berufe im Bereich Sicherheit und Kontrolle.

Sprache (Erudition)

- Personen dieses Typs bevorzugen Tätigkeiten, bei denen sie sich mit Sprache, Literatur und einem breiten Wissen beschäftigen können. Typischerweise sind sie belesen, sprachgewandt,

fremdspracheninteressiert, haben ein grosses Allgemeinwissen und sind daran interessiert dieses zu dokumentieren und zu vermitteln. Typische Arbeitsumfelder sind die Bereiche Sprache und Nachrichtenwesen.

Die zweite Fragestellung dieser Untersuchung befasst sich mit den zwei Dimensionen Abenteuer und Sprache des ORVIS-R. Welche Berufe werden von Jugendlichen gewählt, die ein grosses Interesse an Sprache und Abenteuer zeigen?

ORVIS-R misst die individuellen Unterschiede der beruflichen Interessen mittels konstruktorientierter Zugangsweise. Die 76 Items werden in einem fünfstufigen Antwortformat (Rating-Skala) beantwortet. Das 5-stufige Antwortformat unterscheidet zwischen:

gar nicht	eher nicht	teils-teils	eher	sehr
-----------	------------	-------------	------	------

Die Formulierung der Items in der Originalsprache (Englisch) beginnen jeweils mit einem Verb.

Bsp. Be the financial officer for a company.

Plan budgets.

Die deutsche Übersetzung bringt mit sich, dass Beschreibungen und Berufsbezeichnungen voranstehen und die Verben am Schluss der Formulierungen stehen. Die oben genannten Beispielitems heissen folglich auf Deutsch:

Bsp. Finanzverwalter/-in einer Unternehmung sein.

Ein Budget planen.

Die Items beruhen also alle auf dem Prinzip entweder einen Beruf zu benennen oder eine Tätigkeit zu beschreiben, wobei bei den „klassischen RIASEC-Dimensionen“ sich jeweils 4 Items (Berufsbezeichnung) mit 6 Items (passende Tätigkeiten) abwechseln. Die zusätzlichen zwei Dimensionen Abenteuer und Sprache setzen sich beim ORVIS-R aus 3 Items (Berufsbezeichnung) und 5 Items (passende Tätigkeiten) zusammen.

Im Download-Bereich der Plattform www.laufbahndiagnostik sind im Handbuch ORVIS-R (Schreiber et al., 2016) Angaben zu (Norm-)Stichproben, Mittelwerten in den

Dimensionen, Normierung und Gütekriterien, sowie Korrelationen mit anderen Fragebogen verfügbar. Das Handbuch liefert zudem wichtige Hinweise bezüglich Vertrauensintervall und Messgenauigkeit von Profilen, welche keine normierten Werte abbilden.

2.6.3 Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit ORVIS

Zur ursprünglichen Version des ORVIS wurden 2010 von Pozzebon et al. die wichtigsten Forschungsergebnisse veröffentlicht. Einige der relevantesten Punkte, welche Zusammenhänge zwischen den HEXACO-PI-R Skalen und Interessen aufdecken, werden hier kurz zusammengefasst und dokumentieren vor allem auch, wie wichtig öffentlich zugängliche Plattformen für eine möglichst breit angelegte Forschung der interindividuellen Differenzen sind. Pozzebon (2012) legt in ihrer Dissertation zudem Ergebnisse dar, welche den Zusammenhang zwischen HEXACO Persönlichkeitsfaktoren, verbalen und mathematischen Fähigkeiten, beruflichen Interessen (ORVIS) und Studienwahl/ Studienzufriedenheit und Studienerfolg untersuchten.

- ORVIS ist ein verlässliches Instrument zur Interessenmessung
- Zwischen den ORVIS Dimensionen und Persönlichkeitsmerkmalen bzw. kognitiven Fähigkeiten können folgende Zusammenhänge festgestellt werden:
 - Offenheit für neue Erfahrungen korreliert mit Kreativität (Creativity) und Sprache (Erudition)
 - Offenheit für neue Erfahrungen wird zudem eher mit der Dimension Produktion (Production) in Verbindung gebracht als mit der Dimension Abenteuer
 - Emotionalität (Emotionality) wird negativ mit der Dimension Abenteuer in Verbindung gebracht
 - Mathematische Fähigkeiten korrelieren leicht mit Analyse
 - Extraversion korreliert moderat mit Altruismus (Altruism) und Führung (Leadership)
- Kongruenz zwischen Studienwahl und Interessen sind keine verlässlichen Anzeiger für Studienerfolg oder Studienzufriedenheit. Persönlichkeitseigenschaften (Gewissenhaftigkeit) und kognitive Fähigkeiten können demgegenüber zum positiven Notendurchschnitt (= GPA) beitragen.

3. Beschreibung des Kontexts der quantitativen Untersuchung

3.1 Schulhaus Buchholz Gemeinde Glarus

Um die Resultate der quantitativen Untersuchung auch objektiv zu interpretieren, müssen die regionalen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Das Gemeindegebiet um-

fasst die Region Glarner Mittelland und besteht aus folgenden Ortsteilen: Netstal, Ennenda, Glarus und Riedern. Gemäss Einwohnerstatistik per 1.1.2015 sind insgesamt 12'512 Personen in der Gemeinde wohnhaft. Die Jugendlichen der ersten bis dritten Oberstufe besuchen mehrheitlich entweder das Oberstufenzentrum Buchholz in Glarus, das Untergymnasium in Glarus oder die kleine Sportschule in Glarus (Schüleranzahl um die 40 Schüler). Die gymnasiale Maturaquote des Kantons Glarus fällt vergleichsweise tief aus. In einem Artikel in der NZZ von Krummenacher (2014) beträgt diese im Jahr 2013 nur 15.9%. Die durchschnittliche Maturaquote der Schweiz liegt im Jahr 2013 bei 19.9%. Die Untersuchungsgruppe besteht aus Jugendlichen der dritten Oberstufe, welche alle das Oberstufenzentrum Buchholz besuchen. Die Anzahl der Jugendlichen, die im Buchholz zur Schule gehen, beträgt insgesamt 344. Die Lernenden stammen aus 15 Nationen und 220 der rund 335 Jugendlichen haben das Schweizer Bürgerrecht. Die Oberstufe ist gegliedert in 8 Sekundarschulklassen, 10 Realschulklassen und eine Oberschulklasse.

3.2 Arbeitsmarkt für Jugendliche im Kanton Glarus

Das Glarnerland gehört zu den ersten Regionen in der Schweiz, die industrialisiert wurde (Ende des 18. Jahrhunderts). Branchen wie Maschinen- und Anlagenbau, Kunststoff- und Elektrotechnik sowie Nahrungsmittel- und Umwelttechnologie prägen heute das Bild. Vergleicht man die kantonalen Zahlen des Bundesamtes für Statistik (2015) mit den schweizerischen Mittelwerten, wird klar, dass der zweite Sektor im Kanton Glarus auch heute noch vergleichsweise viele Arbeitsplätze generiert.

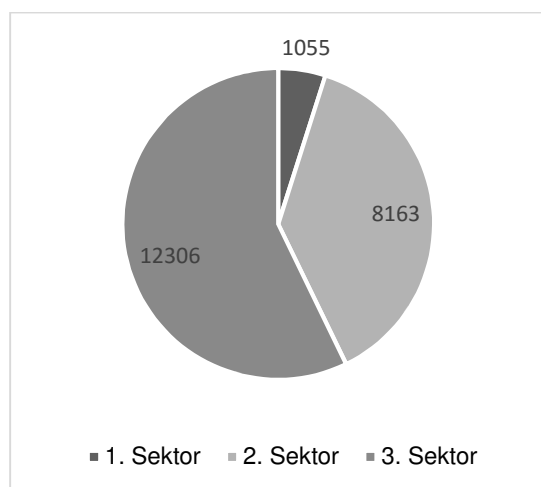


Abbildung 4:
Anzahl Beschäftigte im Kanton Glarus
in den drei Sektoren (Quelle BFS)

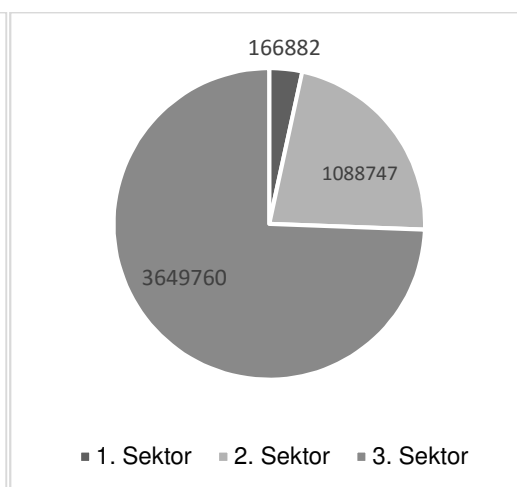


Abbildung 5:
Anzahl Beschäftigte in der Schweiz
in den drei Sektoren (Quelle BFS)

Jedes Jahr erhebt das BIZ Glarus die aktuellen Zahlen zu den Anschlusslösungen der Schulabgänger. Dabei werden alle Jugendlichen des Kantons befragt, zu welchem Beruf sie einen Lehrvertrag unterschrieben haben. Die folgende Statistik zeigt die gewählten Berufsfelder der Jugendlichen (Berufsfelder nach Zihlmann).

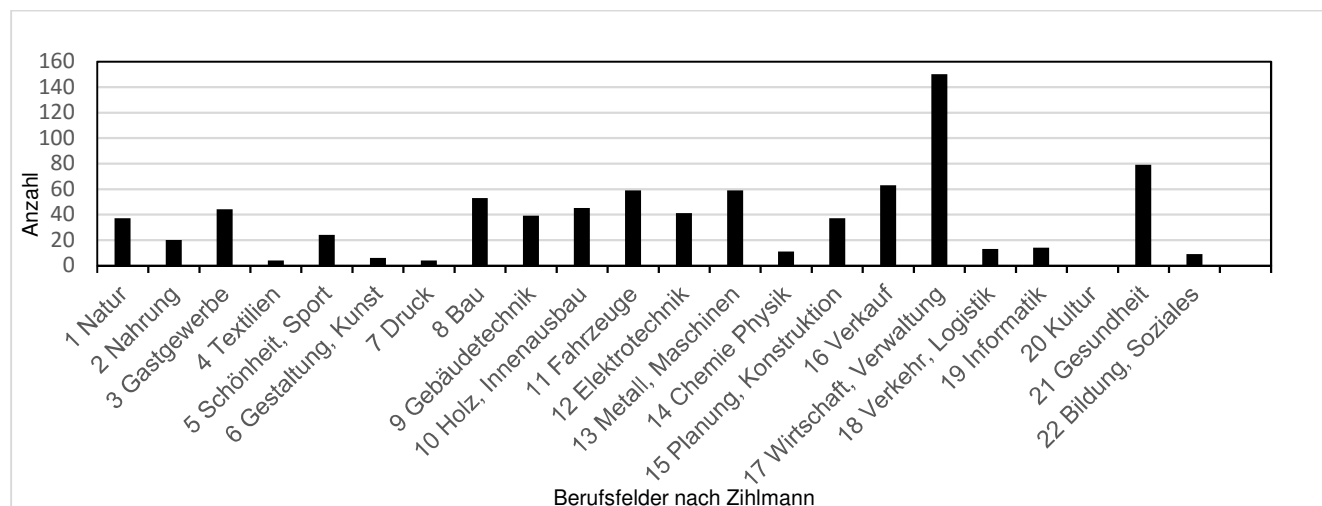


Abbildung 6: Schulabgänger Statistik GL (2013 – 2015) - Quelle BIZ Glarus

Vergleicht man die aus der Schulabgänger Statistik des Kantons Glarus resultierenden ersten drei Ränge mit den Zahlen des SBFI (2014 - die 20 meistgewählten Grundbildungen in der Schweiz) stellt man fest, dass durchaus Parallelen erkennbar sind. So rangiert der Beruf Kauffrau/Kaufmann (EFZ) bei beiden Statistiken mit Abstand auf Rang 1. Das Berufsfeld Verkauf (Detailhandelsassistent/-in EBA und Detailhandelsfachfrau/-mann) und das Berufsfeld Gesundheit (Fachfrau/-mann Gesundheit und Dentalassistent/-in EFZ) auf den Plätzen 2 und 3 (jeweils ausgetauscht).

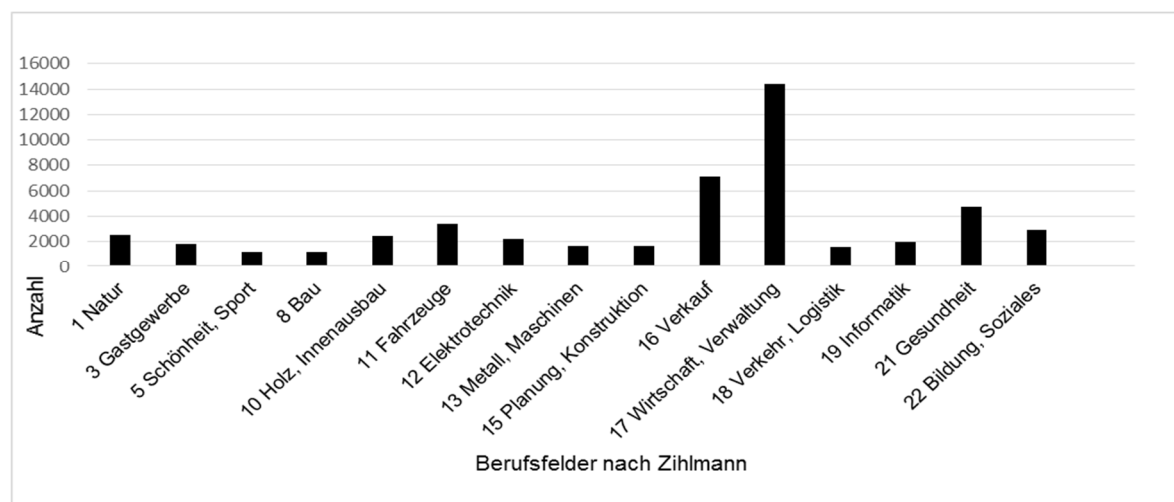


Abbildung 7: Die 20 meistgewählten beruflichen Grundbildungen in der Schweiz (verteilt auf die Berufsfelder von Zihlmann) - Quelle SBFI

Aufgrund der ermittelten Verteilung kann man insgesamt davon ausgehen, dass die Arbeitsmarktmöglichkeiten für Jugendliche im Kanton Glarus von der ortsansässigen Industrie leicht beeinflusst sind. Trotzdem widerspiegelt sich im Wahlverhalten der Glarner Jugendlichen der gesamtschweizerische Trend.

4. Empirischer Teil

Der für die quantitative Untersuchung eingesetzte Fragebogen (ORVIS-R, siehe Anhang 1 und 2) ist als Online-Fragebogen öffentlich zugänglich unter www.laufbahndiagnostik.ch. Der Fragebogen wird im Kapitel 2.6 ff. ausführlich beschrieben.

4.1 Untersuchungsgruppe

Alle Teilnehmer besuchen zum Zeitpunkt der Untersuchung das Oberstufenzentrum Buchholz in Glarus entweder im Profil Sekundarschule oder im Profil Realschule. Das Profil Oberschule ist bei den aktuellen Klassen in die Realschule integriert. Alle Teilnehmer sind zwischen 14 und 17 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Gruppe beträgt 15.2 Jahre. Vier Teilnehmer geben an, ab August 2016 ins Gymnasium oder ins 12. Schuljahr zu wechseln und haben keinen konkreten Berufswunsch. Sie werden nur für die zweite Fragestellung berücksichtigt, da das Profil „Weiterführende Schulen“ für die zweite Fragestellung relevant sein wird.

Stichprobe 1	Anzahl	Stichprobe 2	Anzahl
Anzahl TN	86	Anzahl TN	90
männlich	44	männlich	46
weiblich	42	weiblich	44
Sekundarschule	41	Sekundarschule	44
Real-/Oberschule	41/4	Real-/Oberschule	42/4

Tabelle 5: Zusammensetzung Stichprobe (Fragestellung 1+2)

Zukunftsperspektiven Teilnehmer (Fragestellung 1)	Anzahl
Berufslehre (EBA/EFZ)	64
Berufslehre mit Berufsmatura (Technisches Profil)	5
Berufslehre mit Berufsmatura (Kaufmännisches Profil)	5
Berufslehre mit Berufsmatura (Profil Dienstleistung & Wirtschaft)	1
Gymnasium	1
FMS	2
12. Schuljahr	6

Praktikumsjahr	2
----------------	---

Zukunftsperspektiven Teilnehmer (Fragestellung 2)	Anzahl
Berufslehre (EBA/EFZ)	64
Berufslehre mit Berufsmatura (Technisches Profil)	5
Berufslehre mit Berufsmatura (Kaufmännisches Profil)	5
Berufslehre mit Berufsmatura (Profil Dienstleistung & Wirtschaft)	1
Gymnasium	4
FMS	2
12. Schuljahr	7
Praktikumsjahr	2

Tabelle 6: Zukunftsperspektiven der Untersuchungsgruppe (Fragestellung 1+ 2)

Zum Zeitpunkt der Umfrage kennen die Teilnehmer die Resultate der Aufnahmeprüfungen (Gymnasium/FMS) bereits. Jugendliche, welche die Berufsmatura Technisches Profil absolvieren, können bei entsprechendem Durchschnitt prüfungsfrei übertreten, was fünf Teilnehmer beabsichtigen. Die Prüfungsergebnisse der Berufsmatura Kaufmännisches Profil/Berufsmatura Dienstleistung und Wirtschaft sind zum Zeitpunkt der Untersuchung noch ausstehend.

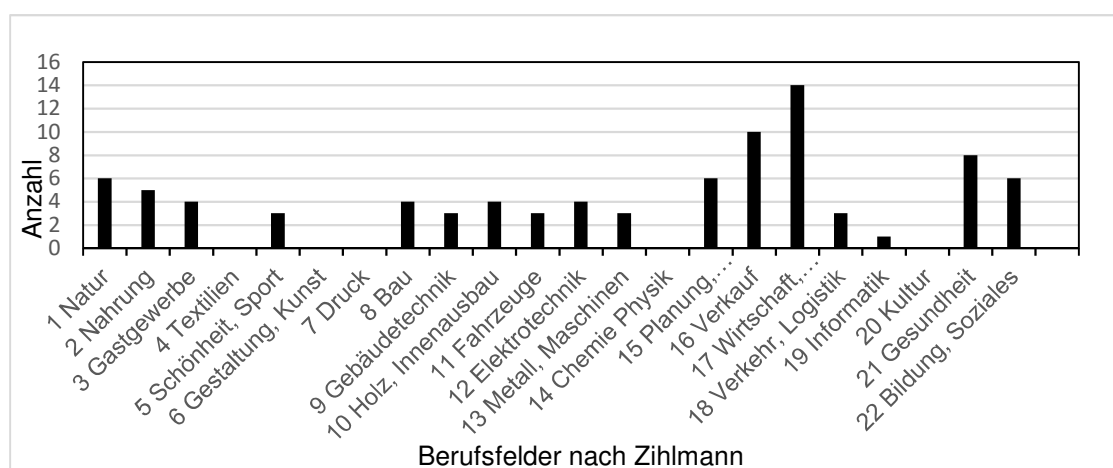


Abbildung 8: Anzahl Teilnehmer in Berufsfeldern

Vergleicht man die Anzahl Teilnehmer der Untersuchungsgruppe in den 22 Berufsfeldern mit den 20 meistgewählten Grundbildungen der Schweiz (Abbildung 7) zeigt sich, dass die Stichprobe die ersten drei Ränge (Berufsfeld 17/16/21) identisch abbildet.

4.2 Untersuchungsablauf

Bevor die Teilnehmer den Fragebogen elektronisch ausfüllen, wird ihnen in einem Brief (siehe Anhang 3) der Inhalt der Untersuchung erklärt. Im Anhang des Briefes erhalten die Teilnehmer einen Beantwortungsbogen. Darauf werden Name, gewählter Beruf (Berufslehre), weiterführende Schulen und Berufswünsche angegeben. Zusätzlich unterschreiben die Teilnehmer und ihre Eltern die Einverständniserklärung (siehe Anhang 4).

Die Untersuchung findet im Multimediaraum des Schulhauses Buchholz statt. Vorgängig wird den Teilnehmern nochmals erklärt, was genau untersucht wird. Die Registrierung auf der Plattform www.laufbahndiagnostik.ch erfolgt mit Hilfe eines Anleitungsbattes (siehe Anhang 5). Bevor die Teilnehmer mit dem Ausfüllen des Fragebogens beginnen, werden sie instruiert. Bei der Instruktion (siehe Anhang 6) wird darauf hingewiesen, dass der Fragebogen eine Liste mit verschiedenen Tätigkeiten und Berufen beinhaltet und es beim Ausfüllen des Fragebogens nicht darauf ankommt, ob man diese Tätigkeit oder den Beruf ausüben kann, sondern ob die Tätigkeit oder der Beruf die Teilnehmenden interessiert. Die verschiedenen Antwortformate werden nochmals erklärt. Es wird darauf hingewiesen bei Verständnisfragen zu einzelnen Items nachzufragen und sich diese erklären zu lassen. Insbesondere die Teilnehmer aus den Real-klassen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Folgende Items wurden oftmals nicht verstanden und bedurften zusätzlicher Erklärung:

- Auslandskorrespondent/in sein
- den Überblick über das Inventar einer Unternehmung behalten
- ein Büroablagensystem entwickeln
- Unternehmensberater/in sein
- Verkaufs- oder Marketingleiter/in sein
- Sitzungsleiter/in sein

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens wird erklärt, wie die Resultate des Fragebogens auch von zuhause aus abrufbar sind (siehe Anhang 7). Die individuellen Profile werden angeschaut und mit den Beschreibungen der Dimensionen verglichen. Insgesamt treten kaum Fragen auf, da die Teilnehmer sich in den Profilen erkennen. Vor allem weibliche Teilnehmer mit einer Berufswahl im Berufsfeld Wirtschaft/Verwaltung und einem

hohen Wert in der Interessendimension Altruismus haben nachgefragt. Die Formulierungen (siehe Anhang 7) waren hilfreich, das Auswertungsprofil in einen grösseren Kontext zu stellen.

Pro Klasse stand jeweils eine Lektion (45 Minuten) zu Verfügung. Registrierung und Erklärungen benötigten 10 Minuten, das Ausfüllen des Fragebogens rund 10 Minuten. Für das Beantworten von individuellen Fragen blieb noch genügend Zeit.

4.3 Methoden

4.3.1 Fragestellung 1

Mittels quantitativer Untersuchung wird evaluiert, wie kongruent der ORVIS-R Fragebogen die bereits getätigte Berufswahl von jugendlichen Erstwählern der dritten Oberstufe misst. Mit dem Ziel Kongruenzmasse zu berechnen und Erkenntnisse zu den zwei zusätzlichen ORVIS-R Dimensionen (Abenteuer und Sprache) zu gewinnen, werden **zwei** Berechnungsmethoden für den Kongruenzvergleich angewendet. Da die Dimensionen Abenteuer und Sprache den Holland-Dimensionen Realistic (R) und Artistic (A) zugeordnet werden können, interessiert in diesem Zusammenhang, ob und wie das Kongruenzmass ändert, wenn die Berechnungsmethode variiert.

Die aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse der drei dominanten ORVIS-R Dimensionen (Berechnung 1 und 2) werden mit dem Drei-Buchstaben-Code aus dem Explorix-Berufsregister (Jörin et al., 2013) verglichen. Zur Kongruenzberechnung dient der Z-S-Index (siehe Kapitel 2.3.4).

Der zur Datenaufbereitung erforderliche elektronische Datensatz wird in Form einer Excel Tabelle vom IAP Zürich zur Verfügung gestellt. Die relevanten Zahlen sind addiert und der Durchschnittswert der Dimensionen ist berechnet. Um Fehler zu vermeiden, wird die Berechnung 2 direkt mit Excel durchgeführt, damit die für den Vergleich notwendigen Codes evaluiert werden können. Die entsprechenden Daten sind im Anhang 8 einsehbar.

Bei der **Berechnung 1** werden nur die ORVIS-R Dimensionen

- | | |
|-------------------------------|--------------------|
| - Führung (Leadership) | > E (Enterprising) |
| - Organisation (Organization) | > C (Conventional) |
| - Altruismus (Altruism) | > S (Social) |
| - Kreativität (Creativity) | > A (Artistic) |

- Analyse (Analysis) > I (Investigative)
- Handwerk (Production) > R (Realistic)

berücksichtigt und mit dem Drei-Buchstaben-Code aus dem Berufsregister verglichen.

Berechnung 1 Beispiel:

Lea (E)	Org (C)	Alt (S)	Cre (A)	Ana (I)	Pro (R)	Adv	Eru
3.1	3.5	2.7	2	2.6	1.8	3.25	1.875

Persontyp Code CES

Umwelttyp Kaufmann/Kauffrau (EFZ) : CSE > Persontyp CES

Kongruenzwert Berechnung: Z-S-Index Kongruenzwert 4 (die ersten drei Buchstaben von Person und Umwelt entsprechen einander, die Reihenfolge stimmt jedoch nicht).

Bei der **Berechnung 2** werden alle ORVIS-R Dimensionen

- Führung (Leadership) > E (Enterprising)
- Organisation (Organization) > C (Conventional)
- Altruismus (Altruism) > S (Social)
- Analyse (Analysis) > I (Investigative)
- Kreativität (Creativity) **und** Sprache (Erudition) > A (Artistic)
- Handwerk (Production) **und** Abenteuer (Adventure) > R (Realistic)

berücksichtigt und mit dem Drei-Buchstaben-Code aus dem Berufsregister verglichen.

Die Werte in den Dimensionen Kreativität und Sprache werden zu diesem Zweck addiert und der berechnete Durchschnittswert dient als Referenz. Dasselbe Verfahren wird bei den Dimensionen Handwerk und Abenteuer angewendet.

Berechnung 2 Beispiel:

Lea	Org	Alt	Cre	Ana	Pro	Adv	Eru
3.1	3.5	2.7	2	2.7	1.8	3.25	1.875

Cre + Eru (A)

$(2 + 1.875) : 2 = 1.9375$

Pro + Adv (R)

$(1.8 + 1.875) : 2 = 1.8375$

Lea (E)	Org (C)	Alt (S)	Cre + Eru (A)	Ana (I)	Pro + Adv (R)
3.1	3.5	1.7	1.9375	2.7	1.8375

Persontyp Code CEI

Umwelttyp Kaufmann/Kauffrau (EFZ) : CSE > Persontyp CEI

Kongruenzwert Berechnung: Z-S-Index Kongruenzwert 3 (die ersten Buchstaben von Person und Umwelt stimmen überein).

Anschliessend werden die ermittelten Kongruenzwerte mit den statistischen Häufigkeiten des Z-S-Index in Beziehung gebracht (siehe 5.1.1 und Anhang 9) und Mittelwerte (M) bzw. Standardabweichungen (SD) der Kongruenzwerte für einzelne Gruppen (weiblich, männlich, Realschule, Sekundarschule) ermittelt.

4.3.2 Fragestellung 2

Bei der zweiten Fragestellung wird untersucht, welche Berufsfelder und Berufsbilder gewählt werden, wenn das Interesse in den für den ORVIS-R charakteristischen Dimensionen Sprache und Abenteuer gross ist. Dabei werden die ersten drei Positionen innerhalb der Dimensionen gewichtet: 3 Punkte für die erste Position, 2 Punkte für die zweite Position und ein Punkt für die dritte Position. Zusätzlich werden die aufgrund der Zustimmung (ab Wert 3) ermittelten Werte berücksichtigt.

Beispiel:

Lea	Org	Alt	Cre	Ana	Pro	Adv	Eru
3.1	1.6	1.7	2.4	4.6	2	3.875	4.25

Erudition/Sprache > Position 2 (2 Punkte)

Adventure/Abenteuer > Position 3 (1 Punkt)

Erudition/Sprache > 4.25 (wird berücksichtigt)

Adventure/Abenteuer > 3.875 (wird berücksichtigt)

Bei der Auflistung der Berufsbilder wird das genannte Beispiel (Informatiker EFZ) also sowohl bei den ermittelten Berufslisten nach Position, als auch bei der ermittelten Berufsliste nach Zustimmung aufgeführt sein. Die aufgrund der Position ermittelten Punkte erscheinen in der Darstellung der Berufsfelder (Sprache und Abenteuer) im Berufsfeld Informatik (vgl. Abbildungen 11 und 12).

4.4 Datenaufbereitung

4.4.1 Datenaufbereitung Fragestellung 1

Bei der Evaluation der Drei-Buchstaben-Codes ist das Berufsregister des Explorix eine wertvolle Referenz. Zwei Berufsbezeichnungen sind nicht im Berufsregister aufgeführt. Es handelt sich um die Berufsbezeichnungen Assistent/-in Gesundheit und Soziales

(AGS) EBA und Automatikmonteur/-in EFZ. Dementsprechend wird ein Code zugeordnet, der dem Berufsbild mit entsprechend längerer Ausbildung entspricht – Fachmann/-frau Betreuung oder Fachmann/-frau Gesundheit und Automatiker/-in EFZ. Nur ein Teilnehmer gibt mehr als einen Wunschberuf an, was unterschiedliche Kongruenzwerte zur Folge hat.

Ein weiteres Problem ist das Auftreten gleichhoher Profilwerte.

Beispiel:

Lea (E)	Org (C)	Alt (S)	Cre (A)	Ana (I)	Pro (R)
2.6	2.4	2.3	3.1	2.6	2.8

Hier werden die Codes ARI / ARE für den betreffenden Teilnehmer evaluiert. Bei 15-20 Teilnehmern (Berechnung 1 und 2) muss dementsprechend mehr als ein Code beim Persontyp aufgeführt werden (siehe Anhang 8). Beim Vergleich des Persontyps mit dem Berufscode ergeben sich dementsprechend unterschiedlich hohe Kongruenzwerte. Bei den Ergebnissen werden ausschliesslich die höheren Kongruenzwerte berücksichtigt.

4.4.2 Datenaufbereitung Fragestellung 2

Die Berufsbilder der Teilnehmer, bei denen die Dimensionen Abenteuer oder Sprache unter den ersten drei Positionen ermittelt wird, sind in Form einer Tabelle dargestellt (vgl. Tabellen 9 und 13). Die Gewichtung (Position 1 bis 3) ist bei der Darstellung der entsprechenden Berufsfelder berücksichtigt (Abbildungen 11 und 12).

Die aufgrund der Zustimmung ermittelten Ergebnisse sind in Form einer Tabelle der Berufsbilder und der entsprechenden Anzahl Teilnehmer dargestellt (vgl. Tabellen 11 und 15).

Wenn im Zusammenhang mit der gewählten Interessendimension (Sprache oder Abenteuer) ein Berufsbild auffällig häufig erscheint, wird überprüft, wie viele Teilnehmer der Untersuchungsgruppe (Stichprobe 2) den entsprechenden Beruf gewählt haben.

Der Vergleich der gewählten Berufsfelder der Untersuchungsgruppe (Abbildung 8) mit den gewählten Berufsfeldern der Teilnehmer, welche die Dimensionen Sprache oder Abenteuer positiv bewerten, ermöglicht beraterrelevante Implikationen zu den zwei

Dimensionen. Zudem liefert das Teilnehmerprofil (vgl. Tabellen 8/10/12/14) wichtige Informationen zum Geschlecht und zum Schulniveau.

Die Berechnung der dominanten Dimension (Tabellen 16-18) und die Mittelwert-/ Standardabweichungen der acht Dimensionen (Tabelle 19) liefern zudem Vergleichswerte zur (Norm-)Stichprobe des Handbuchs ORVIS-R und lassen die Resultate besser einordnen.

5. Darstellung der Ergebnisse

5.1 Kongruenz Übersicht

Gruppe	M (SD) - Berechnung 1	ZS-Stufen 4+5+6 (%)	M (SD) - Berechnung 2	ZS-Stufen 4+5+6 (%)	N
Gesamt	2.61 (1.48)	25.6	2.60 (1.36)	23.3	86
SEK	2.73 (1.50)	29.2	2.53 (1.53)	24.4	41
REAL-/OBERSCHULE	2.51 (1.47)	22.1	2.66 (1.18)	22.2	45
Weiblich	2.57 (1.50)	23.8	2.42 (1.27)	16.7	42
Männlich	2.65 (1.47)	27.2	2.77 (1.42)	29.4	44
SEK weiblich	2.61 (1.46)	22.3	2.33 (1.49)	16.5	18
SEK männlich	2.82 (1.55)	34.8	2.69 (1.57)	30.5	23
REAL-/OBERSCHULE weiblich	2.54 (1.55)	25	2.50 (1.10)	16.7	24
REAL-/OBERSCHULE männlich	2.47 (1.40)	19	2.85 (1.27)	28.6	21

Tabelle 7: Kongruenzmessung Übersicht

5.1.1 Alle Teilnehmer

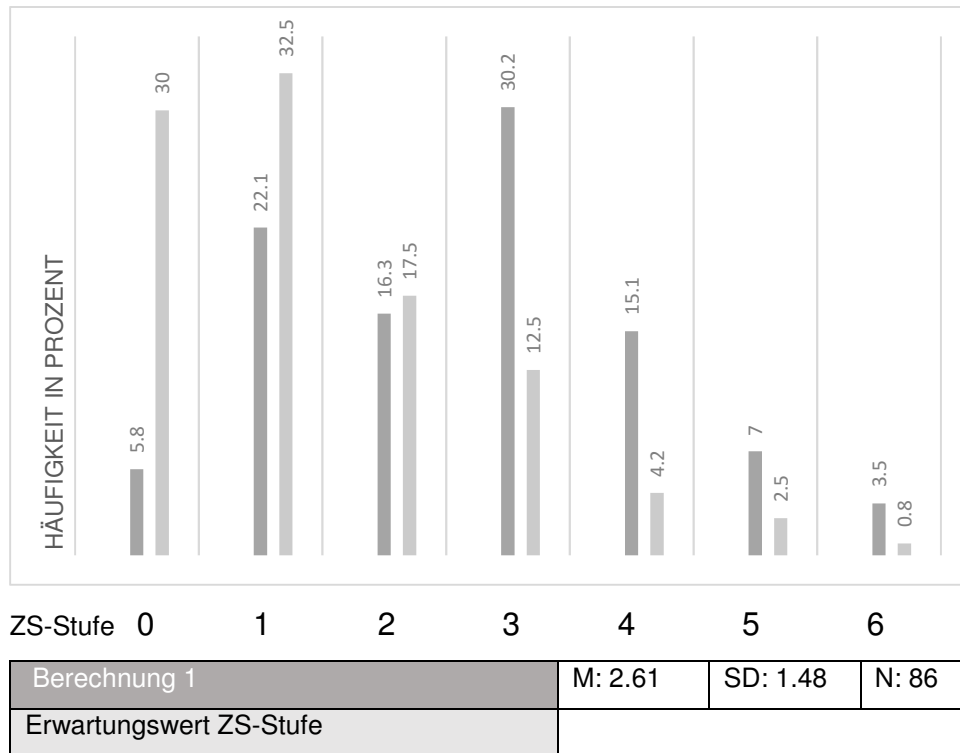


Abbildung 9: Kongruenzberechnung 1 alle Teilnehmer

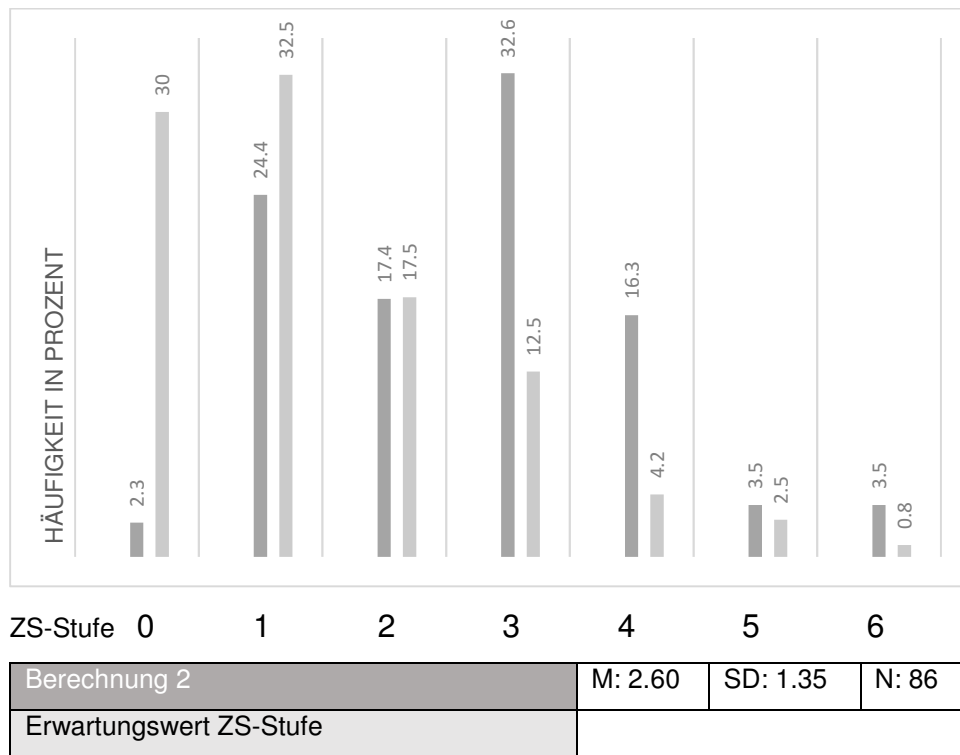


Abbildung 10: Kongruenzberechnung 2 alle Teilnehmer

Detaillierte Ergebnisse der Gruppen siehe Anhang 9

5.2 Dimension Sprache

5.2.1 Teilnehmerprofil/Berufsbilder/Berufsfelder Dimension Sprache Pos. 1-3

Anzahl Total	20
Weiblich	16
Männlich	4
Gymnasium	2
Berufsmatura Technisches Profil	1
Berufsmatura Kaufmännisches Profil	0
Sekundarschule	13
Realschule/Oberschule	7

Tabelle 8: Teilnehmerprofil Ausprägung Dimension Sprache Position 1-3

	Berufsfeld nach Zihlmann	Berufsbezeichnung
1	Natur	Florist/in (EFZ) Gärtner/-in (EFZ)
3	Gastgewerbe	Koch/Köchin (EFZ)
5	Schönheit/Sport	Coiffeur/Coiffeuse (EFZ)
13	Metall/Maschinen	Polymechaniker/-in (EFZ)
16	Verkauf	Detailhandelsfachmann/-fachfrau (EFZ) Buchhändler/-in (EFZ) Pharmaassistent/-in (EFZ)
17	Wirtschaft/Verwaltung	Kaufmann/Kauffrau (EFZ)
19	Informatik	Informatiker/-in (EFZ)
21	Gesundheit	Assistent/-in Gesundheit und Soziales (EBA) Fachfrau/Fachmann Gesundheit (EFZ)

Tabelle 9: Berufsbilder Dimension Sprache Position 1-3

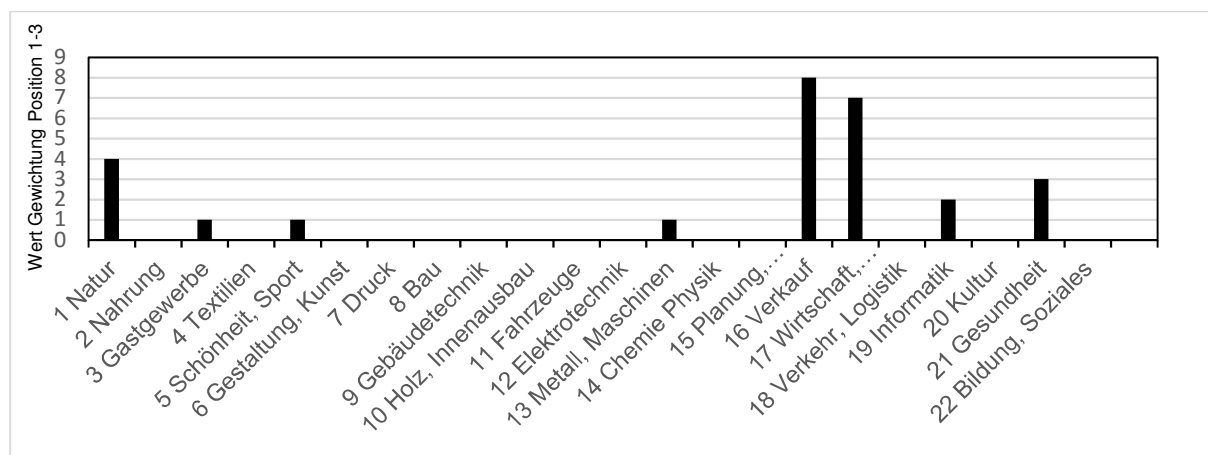


Abbildung 11: Berufsfelder Dimension Sprache Position 1-3 gewichtet

5.2.2 Teilnehmerprofil/Berufsbilder Dimension Sprache Zustimmung ab 3

Anzahl Total	17
Weiblich	6
Männlich	11
Gymnasium/FMS	2
Berufsmatura Technisches Profil	1
Berufsmatura Kaufmännisches Profil	1
Sekundarschule	11
Realschule/Oberschule	6

Tabelle 10: Teilnehmerprofil Dimension Sprache (Zustimmung Wert 3 und mehr)

	Berufsfeld nach Zählmann	Berufsbezeichnung	Anzahl Teilnehmer mit entsprechendem Beruf
1	Natur	Gärtner/-in (EFZ)	1
3	Gastgewerbe	Koch/Köchin (EFZ)	1
13	Metall/Maschinen	Polymechaniker/-in	1
16	Verkauf	Detailhandelsfachmann/-fachfrau (EFZ) Pharmaassistent/-in (EFZ)	1 2
17	Wirtschaft/Verwaltung	Kaufmann/Kauffrau (EFZ)	6
19	Informatik	Informatiker/-in (EFZ)	1
22	Bildung/Soziales	Pfarrer/-in Fachmann/-frau Betreuung (EFZ) Primarlehrer/-in	1 1 1

Tabelle 11: Berufsbilder Dimension Sprache (Zustimmung Wert 3 und mehr)

5.3 Dimension Abenteuer

5.3.1 Teilnehmerprofil/Berufsbilder/Berufsfelder Dimension Abenteuer Pos. 1-3

Anzahl Total	47
Weiblich	15
Männlich	32
Gymnasium	1
12. Schuljahr	1
Berufsmatura Technisches Profil	3
Berufsmatura Kaufmännisches Profil	4
Berufsmatura Dienstleistung und Wirtschaft	1
Sekundarschule	22
Realschule/Oberschule	25

Tabelle 12: Teilnehmerprofil Dimension Abenteuer Position 1-3

	Berufsfeld nach Zihlmann	Berufsbezeichnung
1	Natur	Landwirt/-in (EFZ) Forstwart/Forstwartin (EFZ)
2	Nahrung	Bäcker/in - Konditor/in (EFZ)
3	Gastgewerbe	Restaurationsfachmann/-fachfrau (EFZ) Koch/Köchin (EFZ) Hotelfachmann/-fachfrau (EFZ)
5	Schönheit/Sport	Coiffeur/Coiffeuse (EFZ)
8	Bau	Polybauer/-in (EFZ) Maurer/-in (EFZ)
10	Holz, Innenausbau	Zimmermann/Zimmerin (EFZ)
11	Fahrzeuge	Automobilmechaniker/-in (EFZ) Automobilfachmann/-fachfrau (EFZ)
12	Elektrotechnik	Multimediaelektroniker/-in (EFZ) Automatikmonteur/-in (EFZ)
13	Metall/Maschinen	Metallbauer/-in (EFZ) Produktionsmechaniker/-in (EFZ)
15	Planung/Konstruktion	Konstrukteur/-in (EFZ)
16	Verkauf	Detailhandelsfachmann/-fachfrau (EFZ)
17	Wirtschaft/Verwaltung	Kaufmann/Kauffrau (EFZ)
18	Verkehr/Logistik	Logistiker/-in (EFZ)
19	Informatik	Informatiker/-in (EFZ)

Tabelle 13: Berufsbilder Dimension Abenteuer Position 1-3

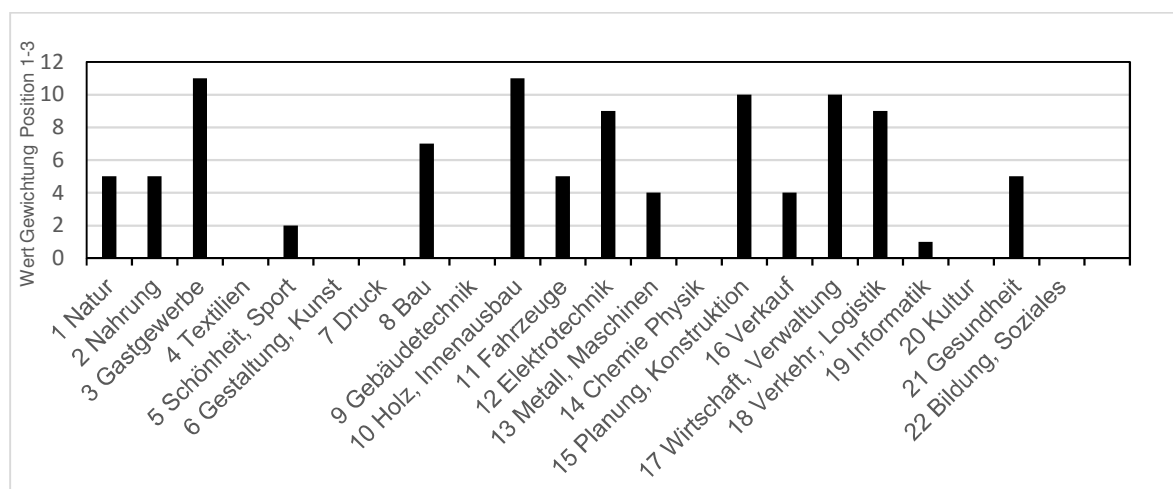


Abbildung 12: Berufsfelder Dimension Abenteuer Position 1-3 gewichtet

5.3.2 Teilnehmerprofil/Berufsbilder Dimension Abenteuer Zustimmung ab 3

Anzahl Total	32
Weiblich	10
Männlich	22
Gymnasium	1
12. Schuljahr	1
Berufsmatura Technisches Profil	2
Berufsmatura Kaufmännisches Profil	3
Berufsmatura Dienstleistung und Wirtschaft	1
Sekundarschule	22
Realschule/Oberschule	25

Tabelle 14: Teilnehmerprofil Dimension Abenteuer (Zustimmung Wert 3 und mehr)

	Berufsfeld nach Zihlmann	Berufsbezeichnung	Anzahl Teilnehmer mit entsprechendem Beruf
1	Natur	Forstwart/Forstwartin (EFZ)	1
2	Nahrung	Bäcker/in - Konditor/in (EFZ)	1
3	Gastgewerbe	Restaurationsfachmann/-fachfrau (EFZ)	1
		Koch/Köchin (EFZ)	1
		Hotelfachmann/-fachfrau (EFZ)	1
5	Schönheit/Sport	Coiffeur/Coiffeuse (EFZ)	1
8	Bau	Polybauer/-in (EFZ)	1
		Maurer/-in (EFZ)	1
9	Gebäudetechnik	Fachmann/-frau Betriebsunterhalt (EFZ)	1
10	Holz, Innenausbau	Zimmermann/Zimmerin (EFZ)	3
11	Fahrzeuge	Automobilmechaniker/-in (EFZ)	1
12	Elektrotechnik	Automatikmonteur/-in (EFZ)	2
13	Metall/Maschinen	Produktionsmechaniker/-in (EFZ)	1
15	Planung / Konstruktion	Konstrukteur/-in (EFZ)	2
16	Verkauf	Detailhandelsfachmann/-fachfrau (EFZ)	2
17	Wirtschaft/Verwaltung	Kaufmann/Kauffrau (EFZ)	5
18	Verkehr/Logistik	Logistiker/-in (EFZ)	3
19	Informatik	Informatiker/-in (EFZ)	1
21	Gesundheit	Dentalassistent/-in (EFZ)	1

Tabelle 15: Berufsbilder Dimension Abenteuer (Zustimmung Wert 3 und mehr)

5.4 Dominante Dimension/M und SD Stichprobe 2

5.4.1 Dominante Dimension Gesamt

Dimension	In Prozent
Altruismus (Altruism)	26
Abenteuer (Adventure)	19
Führung (Leadership)	15
Kreativität (Creativity)	14
Handwerk (Production)	11
Organisation (Organization)	7
Analyse (Analysis)	4
Sprache (Erudition)	4

Tabelle 16: Die dominante Dimension Stichprobe 2 (gleichhohe Werte berücksichtigt)

5.4.2 Dominante Dimension männlich

Dimension	In Prozent
Abenteuer (Adventure)	29
Führung (Leadership)	20
Handwerk (Production)	20
Organisation (Organization)	12
Kreativität (Creativity)	7
Analyse (Analysis)	6
Altruismus (Altruism)	4
Sprache (Erudition)	2

Tabelle 17: Die dominante Dimension Stichprobe 2 männlich (gleichhohe Werte berücksichtigt)

5.4.3 Dominante Dimension weiblich

Dimension	In Prozent
Altruismus (Altruism)	51
Kreativität (Creativity)	20
Abenteuer (Adventure)	7
Sprache (Erudition)	7
Führung (Leadership)	7
Handwerk (Production)	4
Analyse (Analysis)	2
Organisation (Organization)	2

Tabelle 18: Die dominante Dimension Stichprobe 2 weiblich (gleichhohe Werte berücksichtigt)

5.4.4 Mittelwertberechnungen/Standardabweichungen ORVIS-R Stichprobe 2

ORVIS-R Dimensionen	M (SD) weiblich	M (SD) männlich	M (SD) gesamt
Führung	2.54 (0.62)	2.78 (0.94)	2.66 (0.81)
Organisation	2.25 (0.62)	2.45 (0.81)	2.36 (0.73)
Altruismus	3.47 (0.73)	2.23 (0.88)	2.84 (1.02)
Kreativität	3.00 (0.88)	2.18 (0.91)	2.59 (0.99)
Analyse	2.01 (0.65)	2.58 (0.94)	2.30 (0.86)
Handwerk	2.00 (0.71)	2.47 (0.84)	2.24 (0.81)
Abenteuer	2.55 (0.73)	2.94 (0.92)	2.67 (0.90)
Sprache	2.38 (0.80)	2.02 (0.83)	2.28 (0.82)

Tabelle 19: Mittelwertberechnungen/Standardabweichungen ORVIS-R Stichprobe 2

6. Diskussion

Das Forschungsziel der vorliegenden Arbeit besteht darin, die Person-Umwelt-Kongruenz des ORVIS-R mittels zweier Berechnungsgrundlagen zu messen (Fragestellung 1) und zu vergleichen.

Die Ergebnisauswertung der zweiten Fragestellung liefert wertvolle Hinweise auf häufig gewählte Berufsbilder und Berufsfelder, die im Zusammenhang mit Interessen- ausprägungen in den Dimensionen Abenteuer und Sprache resultieren. Das Ziel des folgenden Kapitels ist es, die vorliegenden Ergebnisse vor dem Hintergrund der Kongruenztheorie zu reflektieren und Implikationen für die Anwendung des Fragebogens in der Beratungspraxis bei Jugendlichen im Berufswahlprozess darzulegen.

6.1 Kongruenzmass im Vergleich

Um die Resultate sinnvoll einzuordnen, liegt ein Vergleich mit einem validen Testverfahren, welches zudem den gleichen Kongruenzindex berücksichtigt, nahe. Die folgende Übersicht verweist auf das Gesamtergebnis der ersten Fragestellung und vergleicht dieses mit der Validitätsuntersuchung des AIST (Bergmann & Eder, 2005).

	Mittelwert M - Berechnung 1	ZS-Stufe 4+5+6 (%)	Mittelwert M- Berechnung 2	ZS-Stufe 4+5+6 (%)	N
ORVIS-R Gesamt	2.61	25.6	2.60	23.3	86

	Aggregiertes Anforderungs- profil Mittelwert M	ZS-Stufe 4+5+6 (%)	Psychosoziale Umweltbeschreibung Mittelwert M	ZS-Stufe 4+5+6 (%)	N
AIST Berufsbildende höhere Schulen	2.17	20.1	2.69	32.8	659
AIST Lehrlinge	2.33	23.1	2.81	32.6	429

Tabelle 20: Person-Umwelt-Kongruenz AIST – ORVIS -R

Das zum Vergleich beigezogene Person-Umwelt-Kongruenzmass wird mittels AIST (Persontyp) und aggregiertem Anforderungsprofil (tätigkeitsbezogene Klassifizierung) bzw. psychosozialer Umweltbeschreibung (persönlichkeitsbezogene Klassifizierung) ermittelt. Die Untersuchungsgruppen sind einerseits Schüler aus höheren berufsbil-

denden Schulen, welche ihre Schulentscheidung bereits im Hinblick auf einen angestrebten Beruf oder einen Berufsbereich getroffen haben oder Lehrlinge (Bergmann & Eder, 2005). Die beiden Untersuchungsgruppen unterscheiden sich von der Untersuchungsgruppe des ORVIS-R, da die Lehrlinge bereits im Berufsfeld tätig sind und dementsprechend über Berufserfahrung verfügen. Die Schüler aus höheren Berufsbildenden Schulen wählen einen schulischen Zugang zum Berufsfeld.

Die Kongruenzwerte (Gesamtergebnis ORVIS-R) sind verglichen mit dem aggregierten Anforderungsprofil deutlich höher. Beim Vergleich der Kongruenzwerte der psychosozialen Umweltbeschreibung mit den Kongruenzwerten des ORVIS-R fällt auf, dass insbesondere die Lehrlinge höhere Kongruenzwerte aufweisen, was auf die kongruenzfördernde Wirkung der einzelnen Laufbahnschwellen zurückzuführen ist (Bergmann & Eder, 2005).

Da die zur Ermittlung der Kongruenz gewählten Berufscodes des Explorix- Berufsregisters eine „Mischform“ (vgl. 2.2.2) beider Umweltbeschreibungen darstellen und die Untersuchungsgruppen, was den Bildungsweg und die Laufbahnschwellen anbelangt, nicht identisch sind, können keine expliziten Schlüsse aus dem Vergleich gezogen werden. Die Resultate der Kongruenzmessung des ORVIS-R unterscheiden sich insgesamt **nicht augenfällig** von der Validitätsuntersuchung der Person-Umwelt-Kongruenz (AIST) und kommen den Resultaten bemerkenswert nahe. Laufbahnschwellen und der Typ der Umweltbeschreibung bestimmen unter anderem das Kongruenzmass.

6.2 Unterschiede Kongruenzmass Berechnung 1 und Berechnung 2

43 von 86 Teilnehmer weisen identische Berufscodes trotz verschiedener Berechnungsweise auf. Bei 30 der veränderten Codes bleibt die erste Stelle gleich (Beispiel: AEC > ASE) und bei 11 der veränderten Codes entspricht die Veränderung einer Permutationsformel des Codes der ersten Berechnung (REC > ERC). Wie bereits schon unter 4.1.1 erwähnt, werden, falls gleich hohe Werten in den Dimensionen resultieren, bei den Ergebnissen ausschliesslich die höheren Kongruenzwerte berücksichtigt.

Bei 10 Teilnehmern wirkt sich die Berechnung 1 positiver auf das Kongruenzmass aus. 9 Teilnehmer erreichen ein höheres Kongruenzmass mit der Berechnung 2. Gründe für ein höheres Kongruenzmass (Berechnung 1) sind bei der genauen Analyse der Codes vielfältig. Manchmal begünstigt ein höherer Artistic-Wert das Kongruenzmass

und manchmal weniger. Insgesamt kann nur eine Tendenz festgestellt werden: drei Teilnehmer (zwei davon sind weiblich) erreichen höhere Kongruenzwerte, da die Dimension Realistic im Drei-Buchstaben-Code dominanter wird oder überhaupt auftritt.

Beim Vergleich des Gesamtergebnisses (Mittelwerte) gibt es kaum Unterschiede zwischen den zwei Berechnungsweisen. Betrachtet man die einzelnen Untergruppen (Tabelle 7) generiert die Berechnung 1 bei allen Untergruppen höhere Kongruenzmasse - ausser bei der Gruppe der männlichen Jugendlichen der Real-/Oberschule.

Vier Jugendliche der erwähnten Untergruppe wählen Berufe mit einer praktisch-technischen Orientierung (R). Der Einbezug der Dimension Abenteuer in die Berechnung wirkt sich positiv auf das Kongruenzmass aus (vgl. unten).

Berufscode	Berechnung 1	Z-S-Stufe	Berechnung 2	Z-S-Stufe
RCE	CAE	1	CER	4
RCE	IAR	1	RIA	3
RCS	IEC	0	IER/IRE	1/1
CRE	ECS	2	ECR	4

Die Ergebnisse zur Fragestellung 1 zeigen auf, dass die „klassischen Holland-Dimensionen“ des ORVIS-R die gewählten Berufe der Untersuchungsgruppen kongruenter abbilden (mit Ausnahme der oben erwähnten Untergruppe).

Implikation für die Beratungspraxis:

Ein erster Blick auf die Ausprägungen der „Holland-Dimensionen“ (Handwerk, Analyse, Kreativität, Altruismus, Führung, Organisation) auf dem Profilblatt der ORVIS-R Auswertung liefert Informationen zum Persontyp.

6.3 Unterschiede Geschlecht und schulisches Anspruchsniveau

Bei der Analyse des Primärtyps (Tabellen 16-18) zeigt sich die aus der Forschung belegte Hypothese, dass weibliche Jugendliche mehr berufliche Interessen für die Dimensionen Social und Artistic zeigen, während männliche Jugendliche sich mehr für die Dimensionen Realistic (Handwerk) und Investigative (Analyse) interessieren (Holland, 1997).

Demensprechend hoch ist der Anteil der beim ORVIS-R dominierenden Dimensionen Altruismus (51%) und Kreativität (20%) bei den weiblichen Jugendlichen. Vergleicht man die Mittelwertberechnungen (Tabelle 19) mit den (Norm-)Stichproben aus dem Handbuch, steht bei den weiblichen Teilnehmern die Dimension Altruismus ebenfalls an erster Stelle.

38% der weiblichen Teilnehmer verwirklichen einen Berufswunsch, der die Interessendimension Altruismus (S) an erster Stelle im Berufscore zeigt.

Bei 29% der männlichen Teilnehmer steht die Interessendimension Abenteuer (R) an erster Stelle und bei 20% der männlichen Teilnehmer ist die Dimension Handwerk (R) im Persontyp dominierend. 66% der männlichen Teilnehmer wählen einen Beruf, der als Primärtyp die Dimension Handwerk (R) im Berufscore zeigt.

Was die Person-Umwelt-Kongruenz anbelangt, erreichen die männlichen Jugendlichen höhere Werte als die weiblichen, was möglicherweise auf die Struktur des Schweizerischen Lehrstellenmarktes zurückzuführen ist.

Die männlichen Jugendlichen der Sekundarschule erreichen in den ZS-Stufen 4+5+6 die höchsten Kongruenzmasse.

Implikation für die Beratungspraxis:

Insbesondere bei weiblichen Jugendlichen sollen individuelle Interessen berücksichtigt werden unter Einbezug von relevanten Informationen zu den eingeschränkten Möglichkeiten auf dem Lehrstellenmarkt.

6.4 Dimension Sprache

Die Dimension Sprache wird von der Untersuchungsgruppe (Stichprobe 2) insgesamt wenig als dominante Dimension gewählt (4%, vgl. Tabelle 16).

Dies manifestiert sich auch beim Vergleich der Mittelwertberechnungen (vgl. Tabelle 19) mit der (Norm-)Stichprobe. Weibliche Teilnehmer weisen klar höhere Mittelwerte auf als die weiblichen Jugendlichen. Die Mittelwerte der weiblichen Jugendlichen der Stichprobe sind jedoch klar höher als die der männlichen.

Die im Teilnehmerprofil aufgeführte Anzahl der Teilnehmer, welche die Dimension Sprache (Position oder Zustimmung) positiv bewerten, ist vergleichsweise gering (17/20 von 90). Die sinnvolle Interpretation der Ergebnisse ist dementsprechend schwierig.

Zwei Drittel der Jugendlichen mit hohen Interessenausprägungen in der Dimension Sprache (Position oder Zustimmung) besuchen das höhere Schulniveau. Es können keine Aussagen bezogen auf die Wahl der Dimension Sprache und dem Profil „Weiterführende Schulen“ gemacht werden aufgrund der kleinen Anzahl Teilnehmer, welche ins Gymnasium wechselt.

Hohe Profilwerte im Bereich Sprache weisen auf Berufsinteressen im Bereich Sprache und Nachrichtenwesen bzw. Geisteswissenschaften hin.

Da die Untersuchungsgruppe grösstenteils eine Lehre absolvieren wird, sind dementsprechende Berufszuordnungen rar. Trotzdem verweisen die Ergebnisse auf zwei Berufsfelder, in denen Sprache eine zentrale Rolle spielt:

- Verkauf: sprachgewandte Personen
- Wirtschaft/Verwaltung : grosses Allgemeinwissen, Interesse an Fremdsprachen

Bei 5 von 10 Jugendlichen, welche im Berufsfeld Verkauf eine Lehre absolvieren werden, ist die Interessendimension Sprache unter den ersten drei Positionen. 6 von 14 Jugendlichen, die eine Lehrstelle als Kaufmann/-frau ergreifen werden, bewerten die Interessendimension positiv mit einem Wert von 3 oder mehr.

Einige der gewählten Berufe (Buchhändler/-in, Priester, Primarlehrer/-in) können im weiteren Sinne mit Wissensvermittlung in Verbindung gebracht werden.

Die Interkorrelationen zwischen den Dimensionen Kreativität und Sprache (Schreiber et al., 2016) werden auch bei den Ergebnissen sichtbar. Beispielsweise durch Berufsbilder, in denen Kreativität eine wichtige Rolle spielt: Landschaftsgärtner/-in (**RCA**), Koch/Köchin (**REA**), Coiffeur/Coiffeuse (**SAR**) und Florist/-in (**ARS**).

Implikation für die Beratungspraxis:

Jugendliche der Sekundarstufe I mit hohen Werten in der Interessendimension Sprache wählen tendenziell die Berufsfelder Wirtschaft/Verwaltung oder Verkauf.

6.5 Dimension Abenteuer

Die Dimension Abenteuer wird von der Untersuchungsgruppe (Stichprobe 2) insgesamt häufig (26%) als dominante Dimension gewählt (vgl. Tabelle 16). Die Mittelwerte

(bei weiblichen Jugendlichen) sind im Vergleich zur weiblichen (Norm-)Stichprobe auffällig höher.

Die im Teilnehmerprofil aufgeführte Anzahl der Teilnehmer, welche die Dimension Abenteuer (Position oder Zustimmung) positiv bewerten, ist dementsprechend hoch (47/32 von 90). Besonders häufig wählen männliche Teilnehmer diese Interessendimension (zwei Drittel). Es gibt keinen Zusammenhang zwischen dem Schulniveau und der Wahl der Interessendimension Abenteuer.

Ungefähr ein Viertel der Jugendlichen, welche hohe Ausprägungen (Position oder Zustimmung) in der Interessendimension Abenteuer aufweisen, werden eine weiterführende Schule besuchen (Berufsmatura oder Gymnasium/FMS). Damit ist der Anteil leicht höher als der Durchschnitt insgesamt (19%). Die Ergebnisse könnten darauf hindeuten, dass auch bei Jugendlichen hohe Ausprägungen in der Dimension Abenteuer mit Leistungsbereitschaft und Herausforderung zusammenhängt. Dementsprechend korreliert die Interessendimension mit den Karriereorientierungen (K-OR) General Management und Totale Herausforderung (Schreiber et al., 2016).

Überdurchschnittlich vertreten sind Teilnehmer, die in folgenden Berufsfeldern tätig sein werden:

- Bau / Holz und Innenausbau
- Gastgewerbe
- Logistik

Tätigkeiten in den Berufsfeldern Bau/Holz und Innenausbau erfordern einerseits körperliche Leistung, andererseits auch eine gewisse Risikobereitschaft (Schwindelfreiheit). Drei von vier Teilnehmern, die eine Lehre als Zimmermann ergreifen, bewerten die Dimension Abenteuer positiv (Position und Zustimmung).

Drei von vier Teilnehmern der Untersuchungsgruppe, welche einen Beruf im Berufsfeld Gastgewerbe wählen, bewerten die Dimension Abenteuer positiv (Position und Zustimmung). In den drei gewählten Lehrberufen (Restaurationsfachmann/-frau, Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau) werden als Voraussetzungen robuste Gesundheit, Belastbarkeit in hektischen Situationen und Team- bzw. Gästeorientierung angegeben.

Alle drei Teilnehmer, die eine Lehre als Logistiker/-in absolvieren, bewerten die Dimension Abenteuer positiv (Position und Zustimmung). Der Beruf wird dem Berufsfeld

Verkehr/Logistik zugeordnet. Entsprechende Weiterbildungsberufe im Bereich der Höheren Berufsbildung sind Berufe im Bereich Sicherheit und Kontrolle. Leicht überdurchschnittlich vertreten sind zudem folgende Berufsfelder:

- Fahrzeuge
- Elektrotechnik
- Planung / Konstruktion

Die Interkorrelationen zwischen den Dimensionen Abenteuer und Handwerk (Schreiber et al., 2016) werden auch bei den Ergebnissen sichtbar. Beispielsweise durch Berufsbilder aus den oben erwähnten drei Berufsfeldern: Automobilmechatroniker/-in (**RCI**), Multimediaelektroniker/-in (**RCS**), Konstrukteur/-in (**RCI**).

Implikation für die Beratungspraxis:

Jugendliche der Sekundarstufe I mit hohen Werten in der Interessendimension Abenteuer wählen tendenziell folgende Berufsfelder: Bau/Holz und Innenausbau, Gastgewerbe und Verkehr/Logistik.

6.6 Ausblick auf Anwendungsgebiete

6.6.1 Beratung von Jugendlichen

Der in der Folge beschriebene mögliche Beratungsverlauf beruht auf einer klassischen Fragestellung (Klärung der Berufsinteressen) im Einzelberatungssetting bei Jugendlichen der Oberstufe. Dabei sollen die in Kapitel 6.1 - 6.5 erwähnten Implikationen für die Beratungspraxis und die gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigt werden – sie werden dementsprechend nicht mehr erwähnt.

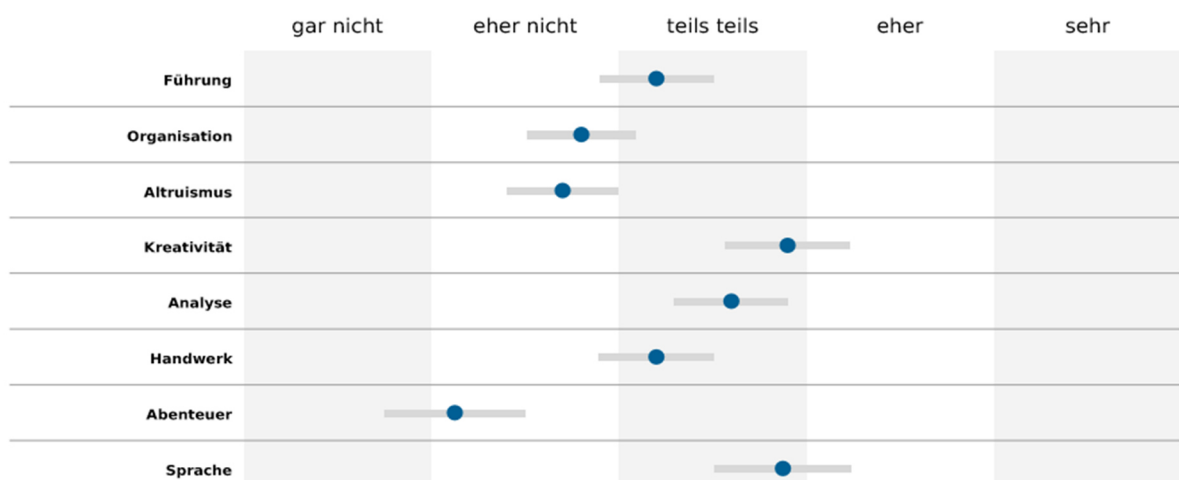
Jugendliche im 8. Schuljahr suchen meist im Anschluss an Klassen- und Elternorientierung die öffentlichen Berufsberatungsstellen (BIZ) auf. Das übergeordnete Ziel der Einzelberatung ist es, im Gespräch und mittels Diagnostikverfahren die für den Berufswahlprozess der Jugendlichen relevanten Faktoren wie Selbstbild, Interessen, Fähigkeiten, Persönlichkeit und Werte zu vergegenwärtigen und damit die Berufsfindung der Jugendlichen zu unterstützen.

Der ORVIS-R ist ein ökonomisches Instrument zur Messung von beruflichen Interessen. Der Einsatz des Fragebogens erfordert eine sorgfältige Instruktion (vgl. Anhang

6) und die Anwesenheit der Beratungsperson, damit Verständnisfragen zu einzelnen Items geklärt werden können.

Der in der Auswertung dargestellte **Profil-Überblick** liefert grundlegende Informationen zu Differenziertheit, Konsistenz oder zum Persontyp innerhalb der acht ORVIS-R Dimensionen. Die **Aktuelle Situation** erfasst positive bzw. negative Aktivierung und erlaubt es, im Beratungsgespräch motivationale oder personale Defizite anzusprechen und entsprechend unterstützende Schritte ins Auge zu fassen.

Überblick



Aktuelle Situation

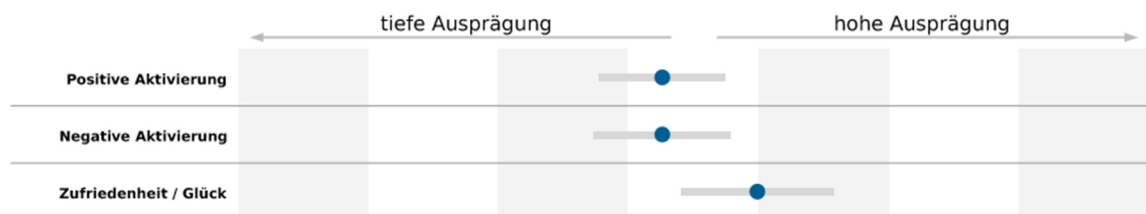


Abbildung 13: ORVIS-R Überblick Dimensionen und aktuelle Situation (Quelle: www.laufbahndiagnostik.ch)

Die Detailauswertung (hier nicht abgebildet) zeigt auf Item-Ebene die Ergebnisse auf der 5-stufigen Rating-Skala und bildet die Gesprächsgrundlage für die eigentliche Beratung. Der durch die Ökonomie des Fragebogens bedingte „Zeitgewinn“ ermöglicht den Fokus auf das Beratungsgespräch und Beratungsmethoden.



Abbildung 14: Möglicher Beratungsablauf

Berufsberatende beginnen das Erstgespräch mit einer kurzen Anamnese. Dabei werden wichtige Informationen (Familie, Hobbys, Berufswünsche, gesundheitliche Einschränkungen, Schulleistungen usw.) erfragt und mit einer bejahenden Haltung gegenüber dem Jugendlichen wird eine erste „Beziehungsebene“ aufgebaut. Dieser Auslegeordnung oder Standortbestimmung folgt in der Regel der Einsatz eines diagnostischen Verfahrens (Interessentest). Bei spezifischen Fragestellungen werden auch Fähigkeitstests oder Persönlichkeitstests durchgeführt.

Die Kombination von Testergebnissen mit qualitativen Informationen (bspw. durch das Sortieren von Item-Karten in thematische Gruppen) ist eine sinnvolle Ergänzung innerhalb eines strukturierten Gespräches. Nach Jungo (2011, S. 87) können „durch dieses Vorgehen individuelle Strukturen, Motive und Vorlieben entdeckt werden, welche nicht in das Raster des Tests passen“. Biographisch orientierte Fragen zu den Items und das Umschreiben von eigenen Geschichten (Kindheitserinnerungen, Erlebnisse) ermöglichen es den Jugendlichen, aktiv eingebunden zu sein und die subjektive Bedeutung zu erleben. Dadurch gewinnen sie einen Einblick, wie persönliche Aspekte ihre berufliche Entwicklung mitbestimmen (Gasteiger, 2014).

Danach kann mithilfe des Berufsfensters (Zihlmann 2012) eine Eingrenzung auf bestimmte Berufsfelder und Berufsbilder vorgenommen werden. Berufsberatende übernehmen dabei eine aktive Beratungsrolle. Jugendliche können durch Vorschläge unterstützt werden, sollen aber nicht angewiesen werden. Weitere Schritte (Schnuppertage, Informationsanlässe) werden geplant und berufsspezifische Informationen auch zur Realisierbarkeit von individuellen Berufswünschen werden abgegeben.

6.6.2 Forschung

Bezogen auf die erste Fragestellung und einer möglichen Validitätsuntersuchung von ORVIS-R stellt sich die Frage, wie kongruent ORVIS-R beispielsweise die Interessen von Lehrlingen misst. Im Idealfall wird das Kongruenzmass einer identischen Untersuchungsgruppe zu einem späteren Zeitpunkt verglichen.

Die Ergebnisse zur Interessendimension Sprache zeigen, dass diese Interessendimension mit dem schulischen Anforderungsprofil zusammenhängt. Hier wäre ein Vergleich mit Jugendlichen, welche das Gymnasium besuchen, eine interessante, weiterführende Forschungsfrage.

Vergleicht man Mittelwertberechnungen der Jugendlichen mit der (Norm-)Stichprobe im Handbuch ORVIS-R fallen folgende Unterschiede auf:

- hohe Werte in der Interessendimension Abenteuer bei weiblichen Jugendlichen (M 2.55) im Vergleich zu den Frauen (M 2.09)
- tiefe Werte in der Interessendimension Sprache bei weiblichen Jugendlichen (M 2.38) im Vergleich zu den Frauen (M 2.78)
- tiefe Werte in der Interessendimension Altruismus (M 2.23) bei männlichen Jugendlichen im Vergleich zu den Männern (M 2.70)
- tiefe Werte in der Interessendimension Sprache bei männlichen Jugendlichen (M 2.02) im Vergleich zu den Männern (M 2.48)
- die grössten Abweichungen der Mittelwerte der Jugendlichen (weiblich und männlich) betreffen die Dimensionen Sprache und Abenteuer (0.33 und 0.25)

In diesem Zusammenhang interessiert die Zusammensetzung der (Norm-)Stichprobe hinsichtlich Bildungsabschluss und beruflichem Hintergrund – eine mögliche Anpassung der Mittelwerte mithilfe weiterer Datenerhebungen kann in Erwägung gezogen werden.

6.7 Kritische Betrachtung

Der Untersuchungsablauf verlief reibungslos und die 92 Jugendlichen, die auf eine Lektion Schulunterricht verzichten mussten, waren sehr kooperativ. Bei der Auswertung der Daten kam die Frage auf, inwiefern die verschiedenen Kongruenzwerte (bedingt durch gleichhohe Werte in den Dimensionen) in die Ergebnisse einfließen sollen. Die Entscheidung nur die maximalen Kongruenzwerte abzubilden und zu diskutieren, vereinfachte die Interpretation der Ergebnisse. Die Aufteilung in verschiedene Untergruppen (nach Schulniveau und Geschlecht) und die Berechnung der Mittelwerte ermöglichte eine sinnvolle Diskussion der Ergebnisse.

Trotz vieler Teilnehmer und einer langen Liste mit Berufsbildern und entsprechenden Berufsfeldern hat sich die Interpretation der Ergebnisse der zweiten Fragestellung als unerwartet schwierig erwiesen. Die zuweilen geringe Anzahl Teilnehmer mit demselben Berufsbild lässt nur bedingt eine sinnvolle Interpretation zu. Die Erstellung eines genauen Teilnehmerprofils und die Berechnung der dominanten Dimension ermöglichten wichtige Vergleichswerte. Mit jedem zusätzlichen Ergebnis folgte eine nächste Fragestellung.

Das Formulieren von Implikationen für die Beratungspraxis muss stets kritisch hinterfragt werden. Bei der ersten Fragestellung wechselt das Kongruenzmass in den verhältnismässig kleinen Untergruppen bereits sehr stark, wenn vier Teilnehmer andere Werte aufweisen. Was die unterschiedlichen Berechnungsweisen anbelangt, konnte zumindest ein fast einheitliches Bild bezüglich der Person-Umwelt-Kongruenz in den Untergruppen ausgemacht werden. Bei der zweiten Fragestellung sind aufgrund der kleinen Anzahl Teilnehmer mit demselben Berufsbild lediglich Tendenzen feststellbar.

6.8 Fazit

Die Messung und Interpretation von Person-Umwelt-Kongruenz ist ein komplexes Unterfangen, welches bereits schon bei den Berufscodes oder bei den Kongruenzindizes die ersten Fragen aufwirft. Werden noch Konzepte der Laufbahn- und Genderforschung beigezogen verdichtet sich die Komplexität in Bezug auf die Frage, was eine „kongruente“ Berufswahl wirklich bedeutet.

Die Ergebnisse der ersten Fragestellung zur Person-Umwelt-Kongruenz liefern wichtige Resultate, wie die Profilwerte in den Dimensionen bezogen auf die Person-Umwelt-Kongruenz bei Jugendlichen zu interpretieren sind. Bereits bekannte geschlechterspezifische Forschungsergebnisse werden bestätigt. Insgesamt passen die festgestellten Tendenzen, was die Wahl der Berufsfelder anbelangt, zu den im Handbuch ORVIS-R treffend formulierten Beschreibungen der Dimensionen.

Die Nutzung einer öffentlich zugänglichen Plattform ermöglicht Berufsberatungspersonen den Zugriff auf unzählige Forschungsergebnisse und Fragebogen. Ungeachtet dessen bleibt der Erfahrungsaustausch unter Beratungspersonen zentral für die Beratungspraxis. Die altbewährten Testverfahren sollen nicht ersetzt, sondern ergänzt werden. Neue Forschungsprojekte und die Zusammenarbeit mit der Volksschule, die auch hinsichtlich des Lehrplans 21 das Modul Berufliche Orientierung kompetenzorientiert umsetzt, ermöglichen eine stetige Entwicklung der Beratungsmethoden, Zusammenarbeit und Qualität – eine Qualität, die schlussendlich den Jugendlichen im anspruchsvollen Berufswahlprozess hilft, sich besser orientieren zu können.

7. Literaturverzeichnis

Bergmann, C. & Eder, F. (1992). *Allgemeiner Interessen-Struktur-Test / Umwelt-Struktur-Test AIST/ UST, Manual*. Weinheim: Beltz Test.

Bergmann, C. & Eder, F. (2005). *Allgemeiner Interessen-Struktur-Test (AIST-R) mit Umwelt-Struktur-Test (UST-R) - Revision*. Göttingen: Beltz Test.

Bundesamt für Statistik BFS. (2015). *Kennzahlen Regionalporträts 2015 Kantone*. Zugriff am 8.1.2016 unter
<http://www.media-stat.admin.ch/maps/profile/data/254/de/pdf/Regionalportraits-2015-Kantone.pdf>
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/regionen/kantone/gl/key.html>

Busshoff, L. (2009). Berufsberatung als Unterstützung von Übergängen in der beruflichen Entwicklung. In R. Zihlmann (Hrsg.), *Berufswahl in Theorie und Praxis* (S. 9-77). Bern: SDBB.

Eder, F. (2012). *Kongruenz und subjektive Passung. Zur „Treffsicherheit“ der Laufbahnwahl bei Schülerinnen und Schülern*.
Zugriff am 9.2.2016 unter
http://www.bifeb.at/fileadmin/samba/Fachtagung/Eder_Berufswahl_Kongruenz_pptx.pdf

Gasteiger, R. M. (2014). *Laufbahnentwicklung und -beratung: Berufliche Entwicklung begleiten und fördern*. Göttingen: Hogrefe.

Hirschi, A. (2008). Die Rolle der Berufswahlbereitschaft für eine erfolgreiche Berufswahl. In D. Läge & A. Hirschi (Hrsg.), *Berufliche Übergänge – Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung* (S. 155-172). Zürich/Münster: LIT.

Hirschi, A. (2011). Berufswahlfreiheit als Selbstgestaltung beruflicher Entwicklung. Neue Forschungen aus dem angelsächsischen Raum. In R. Marty, D. Jungo & R.

Zihlmann (Hrsg.), *Berufswahlfreiheit – Ein Modell im Spannungsfeld zwischen Individuum und Umwelt* (S. 99-110) . Dübendorf: SDBB.

Hirschi, A. (2009). Eine typologische Analyse des schweizerischen Lehrstellenmarktes: Strukturelle Benachteiligung von jungen Frauen. *Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften* 31 (2), 317-331.

Holland, J. L. (1997). *Making vocational choices: A theory of vocational personalities and work environments* (Vol. 3rd). Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.

Jehli, P. (2011). *Automatisierte Kongruenzbestimmung und Zuordnung von Berufen*. Unveröffentlichte Masterarbeit. ZHAW, Departement Angewandte Psychologie, Zürich.

Jörin Fux S., (2005). *Persönlichkeit und Berufstätigkeit*. Göttingen: Cuvillier Verlag.

Jörin Fux, S., Stoll, F., Bergmann, C., Eder, F. (2013). *Explorix – Das Werkzeug zur Berufswahl und Laufbahnplanung* (5. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.

Jungo, D. (2011). Berufswahlfreiheit- Psychologische Grundlagen und ihre Bedeutung für die Praxis. In R. Marty, D. Jungo & R. Zihlmann (Hrsg.), *Berufswahlfreiheit – Ein Modell im Spannungsfeld zwischen Individuum und Umwelt* (S. 39-98) . Dübendorf: SDBB.

Jungo, D. & Egloff, E. (2014). *Berufswahltagbuch Arbeitsheft*. Bern: Schulverlag plus.

Krummenacher, J. (2014). *Maturitätsquote St. Gallen bildet sich zurück*.

Zugriff am 2.1.2016 unter

<http://www.nzz.ch/schweiz/st-gallen-bildet-sich-zurueck-1.18412621>

Nauta, M. (2010). The Development, Evolution, and Status of Holland's Theory of Vocational Personalities: Reflections and Future Directions for Counseling Psychology. *Journal of Counseling Psychology* 57 (1). 11-22.

Pozzebon, J. A., Visser, B. A., Ashton, M. C., Lee, K., & Goldberg, L. R. (2010). *Psychometric Characteristics of a Public-Domain Self-Report Measure of Vocational Interests : The Oregon Vocational Interest Scales*.

Zugriff am 2.4.2016 unter

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2822996/>

Pozzebon, J. A. (2012). *Vocational Interests : Construct Validity and Measurement*.

Zugriff am 2.4. 2016 unter

https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:7aupvvtNt-VMJ:https://dr.library.brocku.ca/bitstream/handle/10464/4358/Brock_Pozzebon_Julie_A_2012.PDF%3Fsequence%3D1+%&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=ch

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. (2014). *Berufsbildung in der Schweiz Fakten und Zahlen 2015*. Zugriff am 8.1.2016 unter

[http://www.sbf.admin.ch/dokumentation/00335/00400/index.html?lang=de&download=NHZLp-](http://www.sbf.admin.ch/dokumentation/00335/00400/index.html?lang=de&download=NHZLp-Zeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDdH96e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--)

[Zeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDdH96e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--](http://www.sbf.admin.ch/dokumentation/00335/00400/index.html?lang=de&download=NHZLp-Zeg7t,lnp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDdH96e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--)

Schreiber, M., Nüssli, N.& Spiegelberg, S. (2016). *Handbuch Fragebogen zur Erfassung der beruflichen Interessen (ORVIS-R)*. Zugriff am 26.4.2016 unter

https://www.laufbahndiagnostik.ch/assets/de/Handbuch_Fragebogen_ORVIS-R-6422c0cae0632c5bc8d0dcfd2a7df36bf45842683a2b6de695583bd8f5a883a4.pdf

Stuhlmann, K. (2009). *Berufsverläufe: eine Längsschnittuntersuchung zur Bedeutung der Identitätsentwicklung im Jugendalter für die berufliche Laufbahn Erwachsener im Lebenslauf*. Zugriff am 22.5.2016 unter

https://www.zora.uzh.ch/19414/1/Stuhlmann_K_Diss_2009V.pdf

Super, D. E. (1955). Dimensions and measurement of vocational maturity. *Teachers College Record*, 57, 152-163.

Vanotti, M. (2005). *Die Zusammenhänge zwischen Interessenkongruenz, beruflicher Selbstwirksamkeit und verwandten Konstrukten: empirische Annäherung verschiedener Variablen der Berufswahl- und Laufbahntheorien sowie Überprüfung der Kongruenz-Hypothese von Holland*. Göttingen: Cuvillier Verlag.

Weinrach, S. & Srebalus, D. (1994). Die Berufswahltheorie von Holland. In D. Brown & L. Brooks (Hrsg.). *Karriere-Entwicklung* (S.43-74). Stuttgart: Klett-Cotta.

Zihlmann, R. (2012). *Berufsfelder 2012*. Bern SDBB.

8. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Selbstwirksamkeitserwartungen und Berufswahlbereitschaft.....	3
Abbildung 2:	Hexagonales Modell von Holland, 1997.....	4
Abbildung 3:	Kongruenzmessung als zentrale Fragestellung dieser Arbeit.....	8
Abbildung 4:	Anzahl Beschäftigte im Kanton Glarus in den drei Sektoren.....	23
Abbildung 5:	Anzahl Beschäftigte in der Schweiz in den drei Sektoren.....	23
Abbildung 6:	Schulabgänger Statistik GL (2013 - 2015).....	24
Abbildung 7:	Die 20 meistgewählten beruflichen Grundbildungen in der Schweiz.....	24
Abbildung 8:	Gewählte Berufe der Untersuchungsgruppe	26
Abbildung 9:	Kongruenzberechnung 1 alle Teilnehmer.....	33
Abbildung 10:	Kongruenzberechnung 2 alle Teilnehmer.....	33
Abbildung 11:	Berufsfelder Dimension Sprache Position 1-3 gewichtet.....	34
Abbildung 12:	Berufsfelder Dimension Abenteuer Position 1-3 gewichtet.....	36
Abbildung 13:	ORVIS-R Überblick Dimensionen und aktuelle Situation.....	47
Abbildung 14:	Möglicher Beratungsablauf.....	47
Abbildung 15:	Kongruenzberechnung 1 Sekundarschüler.....	71
Abbildung 16:	Kongruenzberechnung 2 Sekundarschüler.....	71
Abbildung 17:	Kongruenzberechnung 1 Real-/Oberschüler.....	72
Abbildung 18:	Kongruenzberechnung 2 Real-/Oberschüler.....	72
Abbildung 19:	Kongruenzberechnung 1 weiblich.....	73
Abbildung 20:	Kongruenzberechnung 2 weiblich.....	73
Abbildung 21:	Kongruenzberechnung 1 männlich.....	74
Abbildung 22:	Kongruenzberechnung 2 männlich.....	74
Abbildung 23:	Kongruenzberechnung 1 weiblich Sekundarschule.....	75
Abbildung 24:	Kongruenzberechnung 2 weiblich Sekundarschule.....	75
Abbildung 25:	Kongruenzberechnung 1 männlich Sekundarschule.....	76
Abbildung 26:	Kongruenzberechnung 2 männlich Sekundarschule.....	76
Abbildung 27:	Kongruenzberechnung 1 weiblich Realschule/Oberschule.....	77
Abbildung 28:	Kongruenzberechnung 2 weiblich Realschule/Oberschule.....	77
Abbildung 29:	Kongruenzberechnung 1 männlich Realschule/Oberschule.....	78
Abbildung 30:	Kongruenzberechnung 2 männlich Realschule/Oberschule.....	78

9. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Mögliche Indizes und verschiedene Auswahlkriterien.....	11
Tabelle 2:	Beispiele der Kongruenzberechnung mit dem Z-S-Index und Häufigkeiten.....	12
Tabelle 3:	Übersicht Interessenfragebogen Sekundarstufe I.....	17
Tabelle 4:	Zuordnungen der ORVIS-R Interessendimensionen zum Holland-Modell.....	19
Tabelle 5:	Zusammensetzung Stichprobe (Fragestellung 1+2).....	25
Tabelle 6:	Zukunftsperspektiven der Untersuchungsgruppe (Fragestellung 1+2).....	26
Tabelle 7:	Kongruenzmessung Übersicht.....	32
Tabelle 8:	Teilnehmerprofil Ausprägung Dimension Sprache Position 1-3.....	34
Tabelle 9:	Berufsbilder Dimension Sprache Position 1-3.....	34
Tabelle 10:	Teilnehmerprofil Dimension Sprache (Zustimmung Wert 3 und mehr).....	35
Tabelle 11:	Berufsbilder Dimension Sprache (Zustimmung Wert 3 und mehr).....	35
Tabelle 12:	Teilnehmerprofil Dimension Abenteuer Position 1-3.....	35
Tabelle 13:	Berufsbilder Dimension Abenteuer Position 1-3.....	36
Tabelle 14:	Teilnehmerprofil Dimension Abenteuer (Zustimmung Wert 3 und mehr).....	37
Tabelle 15:	Berufsbilder Dimension Abenteuer (Zustimmung Wert 3 und mehr).....	37
Tabelle 16:	Die dominante Dimension Stichprobe 2.....	38
Tabelle 17:	Die dominante Dimension Stichprobe 2 männlich.....	38
Tabelle 18:	Die dominante Dimension Stichprobe 2 weiblich.....	38
Tabelle 19:	Mittelwertberechnungen/Standardabweichungen ORVIS-R Stichprobe 2.....	39
Tabelle 20:	Person-Umwelt-Kongruenz AIST - ORVIS-R.....	40

10. Anhangverzeichnis

Anhang 1:	Itemübersicht ORVIS-R.....	57
Anhang 2:	Itemübersicht ORVIS-R geordnet nach Dimensionen.....	59
Anhang 3:	Informationsbrief Eltern.....	62
Anhang 4:	Einverständniserklärung.....	63
Anhang 5:	Anleitung im Multimediaraum.....	65
Anhang 6:	Instruktion.....	66
Anhang 7:	Wie rufe ich die Resultate des Fragebogens ab?.....	67
Anhang 8:	Datensatz.....	68
Anhang 9:	Detaillierte Ergebnisse.....	71
Anhang 10:	Selbständigkeits- und Herausgabeerklärung.....	79

11. Anhang

Anhang 1: Itemübersicht ORVIS-R

Itemnummer	Itemtext	Zuordnung ORVIS-R Dimension
1	Entscheidungen fällen, die viele Menschen betreffen	Führung (Leadership)
2	Finanzverwalter/in einer Unternehmung sein	Organisation (Organization)
3	andere bei beruflichen Entscheidungen unterstützen	Altruismus (Altruism)
4	Kunstwerke erschaffen	Kreativität (Creativity)
5	Chemiker/in sein	Analyse (Analysis)
6	Tiere pflegen	Handwerk (Production)
7	professionell Sport betreiben	Abenteuer (Adventure)
8	Texte übersetzen oder dolmetschen	Sprache (Erudition)
9	Ausbildungsleiter/in sein	Führung (Leadership)
10	Kaufmann/-frau sein	Organisation (Organization)
11	mich um kranke Menschen kümmern	Altruismus (Altruism)
12	neue Mode entwerfen	Kreativität (Creativity)
13	ein Laborexperiment planen	Analyse (Analysis)
14	Landwirt/-in sein	Handwerk (Production)
15	Feuerwehrmann/-frau sein	Abenteuer (Adventure)
16	Bibliothekar/-in sein	Sprache (Erudition)
17	Verkaufs- oder Marketingleiter/-in sein	Führung (Leadership)
18	ein Budget planen	Organisation (Organization)
19	Primarlehrer/-in sein	Altruismus (Altruism)
20	Professionelle/r Tänzer/-in sein	Kreativität (Creativity)
21	Mathematiker/in sein	Analyse (Analysis)
22	ein Haus renovieren	Handwerk (Production)
23	Langstrecken-Radfahrer/-in sein	Abenteuer (Adventure)
24	Kurzgeschichten oder Romane schreiben	Sprache (Erudition)
25	Geschäftsführer/-in einer grossen Unternehmung sein	Führung (Leadership)
26	den Überblick über das Inventar einer Unternehmung behalten	Organisation (Organization)
27	Sozialarbeiter/-in sein	Altruismus (Altruism)
28	in einem Theaterstück mitspielen	Kreativität (Creativity)
29	sich in wissenschaftliche Konzepte vertiefen	Analyse (Analysis)
30	Förster/-in sein	Handwerk (Production)
31	Rennfahrer/-in sein	Abenteuer (Adventure)
32	viele Bücher lesen	Sprache (Erudition)
33	eine politische Kampagne organisieren	Führung (Leadership)
34	ein Büro-Ablagesystem entwickeln	Organisation (Organization)

35	andere Menschen unterrichten oder erziehen	Altruismus (Altruism)
36	Musiker/-in sein	Kreativität (Creativity)
37	Physiker/-in sein	Analyse (Analysis)
38	Pflanzen anbauen	Handwerk (Production)
39	mich körperlichen Gefahren aussetzen	Abenteuer (Adventure)
40	eine Zeitung herausgeben	Sprache (Erudition)
41	Sitzungsleiter/-in sein	Führung (Leadership)
42	Logistikfachmann/-frau sein	Organisation (Organization)
43	Personen beraten, die Unterstützung brauchen	Altruismus (Altruism)
44	Songs schreiben	Kreativität (Creativity)
45	medizinische Forschung durchführen	Analyse (Analysis)
46	Maurer/-in sein	Handwerk (Production)
47	polizeiliche Ermittlungen durchführen	Abenteuer (Adventure)
48	viele Sprachen sprechen	Sprache (Erudition)
49	Verantwortung für eine Werbekampagne übernehmen	Führung (Leadership)
50	eine Computerdatenbank verwalten	Organisation (Organization)
51	Eltern bei der Kinderbetreuung anleiten	Altruismus (Altruism)
52	malen oder zeichnen	Kreativität (Creativity)
53	Forscher/-in sein	Analyse (Analysis)
54	mit Holz arbeiten	Handwerk (Production)
55	mich mit anderen an Sportwettkämpfen messen	Abenteuer (Adventure)
56	Auslandkorrespondent/-in sein	Sprache (Erudition)
57	Themen an einer öffentlichen Versammlung diskutieren	Führung (Leadership)
58	Terminpläne erstellen	Organisation (Organization)
59	Arzt/Ärztin oder Krankenpfleger/-in sein	Altruismus (Altruism)
60	professionell singen	Kreativität (creativity)
61	komplexe Rätsel lösen	Analyse (Analysis)
62	elektrische Geräte installieren	Handwerk (Production)
63	Personen schützen oder bewachen	Abenteuer (Adventure)
64	Reporter/-in oder Journalist/-in sein	Sprache (Erudition)
65	andere überzeugen, ihre Ansichten zu ändern	Führung (Leadership)
66	Geschäftsausgaben überwachen	Organisation (Organization)
67	Berater/-in oder Therapeut/-in sein	Altruismus (Altruism)
68	Schauspieler/-in sein	Kreativität (Creativity)
69	ein Computerprogramm entwickeln	Analyse (Analysis)
70	Automobil-Mechatroniker/-in sein	Handwerk (Production)
71	Unternehmensberater/-in sein	Führung (Leadership)

72	Einkäufer/-in sein	Organisation (Organization)
73	andere Menschen unterstützen und Trost spenden	Altruismus (Altruism)
74	Künstler/-in oder Architekt/-in sein	Kreativität (Creativity)
75	mögliche Ursachen eines Problems analysieren	Analyse (Analysis)
76	mit Werkzeugen und Maschinen arbeiten	Handwerk (Production)

Anhang 2: Itemübersicht ORVIS-R geordnet nach Dimensionen

Itemnummer	Itemtext	Zuordnung ORVIS-R Dimension
5	Chemiker/-in sein	Analyse
13	ein Laborexperiment planen	Analyse
21	Mathematiker/-in sein	Analyse
29	sich in wissenschaftliche Konzepte vertiefen	Analyse
37	Physiker/in sein	Analyse
45	medizinische Forschung durchführen	Analyse
53	Forscher/-in sein	Analyse
61	komplexe Rätsel lösen	Analyse
69	ein Computerprogramm entwickeln	Analyse
75	mögliche Ursachen eines Problems analysieren	Analyse
6	Tiere pflegen	Handwerk
14	Landwirt/-in sein	Handwerk
22	ein Haus renovieren	Handwerk
30	Förster/-in sein	Handwerk
38	Pflanzen anbauen	Handwerk
46	Maurer/-in sein	Handwerk
54	mit Holz arbeiten	Handwerk
62	elektrische Geräte installieren	Handwerk
70	Automobil-Mechatroniker/-in sein	Handwerk
76	mit Werkzeugen und Maschinen arbeiten	Handwerk
7	professionell Sport betreiben	Abenteuer
15	Feuerwehrmann/-frau sein	Abenteuer
23	Langstrecken-Radfahrer/-in sein	Abenteuer
31	Rennfahrer/in sein	Abenteuer
39	mich körperlichen Gefahren aussetzen	Abenteuer
47	polizeiliche Ermittlungen durchführen	Abenteuer

55	mich mit anderen an Sportwettkämpfen messen	Abenteuer
63	Personen schützen oder bewachen	Abenteuer
8	Texte übersetzen oder dolmetschen	Sprache
16	Bibliothekar/-in sein	Sprache
24	Kurzgeschichten oder Romane schreiben	Sprache
32	viele Bücher lesen	Sprache
40	eine Zeitung herausgeben	Sprache
48	viele Sprachen sprechen	Sprache
56	Auslandskorrespondent/-in sein	Sprache
64	Reporter/-in oder Journalist/-in sein	Sprache
1	Entscheidungen fällen, die viele Menschen betreffen	Führung
9	Ausbildungsleiter/-in sein	Führung
17	Verkaufs- oder Marketingleiter/-in sein	Führung
25	Geschäftsführer/-in einer grossen Unternehmung sein	Führung
33	eine politische Kampagne organisieren	Führung
41	Sitzungsleiter/-in sein	Führung
49	Verantwortung für eine Werbekampagne übernehmen	Führung
57	Themen an einer öffentlichen Versammlung diskutieren	Führung
65	andere überzeugen, ihre Ansichten zu ändern	Führung
71	Unternehmensberater/-in sein	Führung
2	Finanzverwalter/-in einer Unternehmung sein	Organisation
10	Kaufmann/-frau sein	Organisation
18	ein Budget planen	Organisation
26	den Überblick über das Inventar einer Unternehmung behalten	Organisation
34	ein Büro-Ablagesystem entwickeln	Organisation
42	Logistikfachmann/-frau sein	Organisation
50	eine Computerdatenbank verwalten	Organisation
58	Terminpläne erstellen	Organisation
66	Geschäftsausgaben überwachen	Organisation
72	Einkäufer/-in sein	Organisation
3	andere bei beruflichen Entscheidungen unterstützen	Altruismus
11	mich um kranke Menschen kümmern	Altruismus
19	Primarlehrer/-in sein	Altruismus

27	Sozialarbeiter/-in sein	Altruismus
35	andere Menschen unterrichten oder erziehen	Altruismus
43	Personen beraten, die Unterstützung brauchen	Altruismus
51	Eltern bei der Kinderbetreuung anleiten	Altruismus
59	Arzt/Ärztin oder Krankenpfleger/-in sein	Altruismus
67	Berater/-in oder Therapeut/-in sein	Altruismus
73	andere Menschen unterstützen und Trost spenden	Altruismus
4	Kunstwerke erschaffen	Kreativität
12	neue Mode entwerfen	Kreativität
20	professionelle/r Tänzer/-in sein	Kreativität
28	in einem Theaterstück mitspielen	Kreativität
36	Musiker/-in sein	Kreativität
44	Songs schreiben	Kreativität
52	malen oder zeichnen	Kreativität
60	professionell singen	Kreativität
68	Schauspieler/-in sein	Kreativität
74	Künstler/-in oder Architekt/-in seine	Kreativität

Anhang 3: Informationsbrief Eltern

B. Dautidis
Fachlehrerin
Oberstufe Buchholz
8750 Glarus
Tel.: 055 640 91 74

Ennenda, 22.2.2016

Informationsblatt zur Weiterbildungsarbeit (Masterarbeit)

Liebe SchülerInnen der 3. Klassen

Momentan befinde ich mich kurz vor Ende meiner Ausbildung zur Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, welche ich diesen Herbst abschliessen werde. In meiner Masterarbeit befasse ich mich mit dem Thema „Berufliche Interessen von Jugendlichen“. Damit ich nun genug „Daten“ für die Untersuchung habe, ist es vorgesehen, dass die SchülerInnen der dritten Klassen am Computer einen Online-Fragebogen ausfüllen. Dies wird zwischen dem 14.3 und dem 18.3. während einer Schulstunde stattfinden.

Der zeitliche Aufwand beträgt etwa 10 Minuten und du bekommst dafür abschliessend ein persönliches Interessenprofil.

Die Teilnahme an dieser Datenerhebung ist selbstverständlich freiwillig. Damit die rechtlichen und formalen Vorgaben eingehalten werden (Daten werden vertraulich und anonymisiert behandelt), bitte ich dich und deine Eltern nun, mit eurer Einverständniserklärung das vorbereitete Blatt zu unterschreiben und dem Klassenlehrer zu retournieren. Bei Fragen zum Inhalt der Arbeit bin ich gerne bereit genauer Auskunft zu geben.

Herzlichen Dank für eure Kooperation. Nun hoffe ich, dass die „Resultate“ der Masterarbeit auch zukünftig für den Berufswahlprozess von Jugendlichen genutzt werden können.

Freundliche Grüsse

B. Dautidis

Name: _____	Vorname: _____
Männlich: <input type="checkbox"/> (bitte ankreuzen)	Weiblich: <input type="checkbox"/> (bitte ankreuzen)
Ich beginne im Sommer eine Berufslehre als: _____	
Ich absolviere die Technische BM. <input type="checkbox"/> (bitte ankreuzen)	Ich absolviere die Kaufmännische BM. <input type="checkbox"/> (bitte ankreuzen)
Ich werde eine weiterführende Schule besuchen (bitte Entsprechendes ankreuzen): 12. Schuljahr <input type="checkbox"/> Gymnasium <input type="checkbox"/> FMS <input type="checkbox"/>	Ich habe zurzeit einen konkreten Berufswunsch (Entsprechendes ankreuzen, bei ja Berufswunsch ergänzen). <input type="checkbox"/> ja – mein Wunschberuf ist _____ <input type="checkbox"/> nein

Anhang 4:

Einverständniserklärung für Arbeiten, die im Rahmen von Weiterbildungsvorhaben des IAP verfasst werden

Titel der Weiterbildungsarbeit*:

Der ORVIS-R Fragebogen – eine quantitative Untersuchung mit Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe

Verantwortlicher BetreuerIn der Weiterbildungsarbeit:

Peter Mosele

Email und Telefon BetreuerIn der Weiterbildungsarbeit:

Peter Mosele

peter.mosele@zhaw.ch

+41 (0) 58 934 83 22

Kurzbeschreibung der Weiterbildungsarbeit:

In der Arbeit wird mittels quantitativer Untersuchung der Frage nachgegangen, wie kongruent der ORVIS Fragebogen die beruflichen Interessen von jugendlichen Erstwählern misst, dabei wird die bereits getätigte Berufswahl oder der aktuelle Berufswunsch berücksichtigt.

Zudem wird untersucht, welche Berufsbilder oder Berufsfelder gewählt werden, wenn die Ausprägungen beispielsweise in den Dimensionen Abenteuer / Sprache hoch sind.

Als TeilnehmerIn der Weiterbildungsarbeit ist es notwendig, dass Sie Ihr Einverständnis geben.

Bevor Sie unterschreiben, lesen Sie bitte folgende Punkte durch:

- Ich nehme zur Kenntnis, dass ich an einer Weiterbildungsarbeit teilnehme.
- Meine Daten werden vertraulich behandelt und anonymisiert. Mein Name wird in keiner Publikation oder andersartigen Wiedergabe der Ergebnisse erwähnt. Die Weitergabe meiner Daten erfolgt anonym mittels eines Codes.
- Die Daten, welche im Rahmen der Weiterbildungsarbeit über mich erhoben werden, dürfen für weitere Auswertungen verwendet werden. Auch für diese weiteren Auswertungen gilt die Zusage der Anonymität.
- Ich erkläre hiermit, dass ich über Inhalt und Zweck der Weiterbildungsarbeit informiert worden bin (Infoblatt zur Weiterbildungsarbeit).
- Mir wird eine Kontaktperson angegeben, der ich jederzeit Fragen zur Weiterbildungsarbeit stellen kann.

- Die Teilnahme an der Weiterbildungsarbeit ist freiwillig. Ich habe das Recht, jederzeit und ohne Angaben von Gründen die Teilnahme zu widerrufen, ohne dass mir dadurch Nachteile entstehen.

Durch Ihre Unterschrift bestätigen Sie, dass Sie mindestens 18 Jahre alt sind und dass Sie den oben genannten Text der Einverständniserklärung gelesen und verstanden haben. Bei minderjährigen Teilnehmenden unterschreiben ergänzend die Erziehungsberechtigten.

Name und Vorname in Druckschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Name und Vorname in Druckschrift Erziehungsberechtigten (nur bei Teilnehmenden unter 18 Jahren)

Datum: _____ Unterschrift: _____

*Als Weiterbildungsarbeit sind alle Arbeiten gemeint, die im Rahmen eines Master of Advanced Studies (MAS), Diploma of Advanced Studies (DAS) oder Certificate of Advanced Studies (CAS) angefertigt wurden.

Anhang 5: Anleitung im Multimediaraum

Schritt 1:

Gehe auf:

www.laufbahndiagnostik.ch

Schritt 2:

- rechts im Bild kann man sich **registrieren**
 - zweimal die E-mail Adresse eintragen
zweimal dasselbe Passwort (für diese Website gültig) eintragen
 - registrieren
-

SIE HABEN SICH ERFOLGREICH REGISTRIERT

Schritt 3:

- oben im Menu Fragebogen auswählen

Schritt 4:

- ORVIS anklicken
- Fünf Pflichtfelder ausfüllen! Anrede, Name, Vorname, Geburtstag, Nationalität

Stopp

- **WIE SIND SIE AUF DIE PLATTFORM LAUFBAHNDIAGNOSTIK GEKOMMEN
MASTERARBEIT MAS BSLB**

SPEICHERN

Schritt 5:

- Erfassung der aktuellen Situation
- Viereck und dann 10 Clicks

SPEICHERN

Erklärung des Antwortformates.

Anhang 6: Instruktion

Der folgende Fragebogen besteht aus einer Liste mit verschiedenen Tätigkeiten und Berufen. Bitte geben Sie für jede Tätigkeit und jeden Beruf an, wie sehr Sie diese/r interessiert bzw. interessieren würde. Es ist dabei unwichtig, ob Sie die jeweilige Tätigkeit oder den Beruf auch ausüben können.

Beispiele:

* Die folgende Tätigkeit / der folgende Beruf interessiert mich...					
	gar nicht	eher nicht	teils teils	eher	sehr
ein Musikinstrument spielen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pilot/in sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Man kann also auswählen zwischen Stufen! Unentschieden heisst teils-teils.

Positiv für eine Tätigkeit oder einen Beruf heisst: eher oder sehr.

Negativ für eine Tätigkeit oder einen Beruf heisst: eher nicht oder gar nicht.

Es kann sein, dass ihr ein Wort (Beruf) oder eine Tätigkeit nicht ganz versteht.

Hier ist es ganz wichtig, dass ihr nachfragt. Am besten ist es, wenn ihr die Hand nach oben streckt und dann komme ich zu euch. Es ist sehr wichtig, dass ihr wisst, was die Berufe oder Tätigkeiten heissen. Darum fragt zuerst nach, bevor ihr einfach etwas ausfüllt.

Anhang 7: Wie rufe ich die Resultate des Fragebogens ab?

1. www.laufbahndiagnostik.ch
2. Unter der Registrierplattform rechts im Bild hat es die **Anmeldeplattform!**
Dort kann man die E-Mail-Adresse und das Passwort eingeben!
3. Dann geht man bei der Kopfleiste oben im Bild auf FRAGEBOGEN!
4. Zu ORVIS 76-R runterscrollen.

„Mein persönliches Profil“ anklicken und anschauen.

Wie kann ich die Resultate interpretieren?

Beim Titel „Überblick“ erkennst du, in welchen Bereichen du hohe Werte hast.

Du kannst nun die höchsten Werte (beispielsweise Handwerk: eher) mit dem Text vergleichen, den du unter „Beschreibung der Dimensionen“ → Handwerk (Production) findest!

So kannst du alle Stichworte:

- Führung
- Organisation
- Altruismus (Bedeutung: Wohlergehen der anderen, Selbstlosigkeit)
- Kreativität
- Analyse
- Abenteuer
- Sprache

nachlesen und beurteilen, ob deine Resultate auch mit deiner Selbsteinschätzung übereinstimmen.

Bei **Übereinstimmung** gibt es nicht viel zu erwähnen, ausser dass sich Interessen immer wieder entwickeln und verändern können auch im Laufe deines Lebens. Du kannst, falls es dich interessiert, wieder auf der Plattform www.laufbahndiagnostik.ch deine Interessen überprüfen und weiterverfolgen.

Falls das Resultat **nicht** mit deinen Interessen und beruflichen Zukunftsvorstellungen **übereinstimmt**, heisst dies **nicht**, dass etwas nicht stimmt. Es ist erwiesen, dass auch andere wichtige Themen (nicht nur das Thema Interesse) in den Bereich der „Berufswahlentscheidung“ fallen. Beispielsweise die eigene Persönlichkeit und das Selbstbild/Selbstkonzept (Identität). Es bleibt also spannend – Interessen können sich immer wieder entwickeln und verändern.

Unter dem Titel „Detailauswertung“ siehst du nochmals, was du im Detail beim Ausfüllen des Fragebogens angegeben hast. Alle Tätigkeiten und Berufe sind aufgelistet und wie du sie bewertet hast.

Es ist wichtig, dass du verstehst, dass ein Fragebogen niemals **alle** Gründe für deine Berufswahl messen kann. Deshalb kann es sein, dass nicht alles, was du in der Auswertung siehst, mit deiner persönlichen Berufswahlentscheidung übereinstimmt (Interessen sind nur ein Teil davon).

Falls du Hilfe beim Verstehen deiner Auswertung brauchst, bin ich sehr gerne bereit, deine Fragen zu beantworten.

B. Dautidis

Anhang 8: Datensatz

	Geschlecht	Schultyp Sek/Real/Ober- schule	Gewählter Beruf	Berechnung 1	Z-S-Index	Berechnung 2	Z-S Index
1	m	S	RIC	IEA	1	IAE	1
2	m	S	RCI	IES	1	IES	1
3	w	S	SRA	SAE	3	SAE	3
4	w	S	EAC	ASE	2	ASE	2
5	w	S	ARS	ASR	4	SAR	4
6	m	S	SAE	ESC/ESA	2/4	ESC	2
7	m	S	RES	RIA	3	RIE	3
8	m	S	CSE	CEI	3	CEI	3
9	m	S	CSE	CES	4	CES	4
10	w	S	CSE	SEC	4	SEA	2
11	w	S	CSE	CSE	6	CSE	6
12	m	S	CRI	ECA	1	ECI	1
13	m	S	RCI	EIC	0	EIC	0
14	w	S	SAI	SAR	5	SAR	5
15	w	R	CES	SEA	2	SER	2
16	w	R	SRA	SAE	3	SAE	3
17	w	R	SRC/CSE	ECS	1/4	ECS	1/4
18	m	R	RAS	RIS/RIE	3	RIS/RIE	3
19	w	R	SRC	SAI	3	SIA	3
20	w	O	CES	AES	0	AES	0
21	w	R	RAS	SAE	2	SAE	2
22	m	R	RCE	CAE	1	CER	4
23	m	R	RCE	IAR	1	RIA	3
24	m	R	RCA	RIA/RAI	3/3	RIC	3
25	m	R	CES	SIA	1	SIA	1
26	w	R	SRA	SEA	3	SEA	3
27	m	R	RCE	EAS/ESA	1/1	ESR	1
28	m	R	RCE	RCE/REC	6/4	RCE/REC	6/4
29	w	R	CES	ESC	4	ESA	2
30	m	R	RCS	IEC	0	IRE/IER	1/1
31	w	O	SRA/SRC	SIA	3/3	SIA	3/3
32	m	R	RES	RCE	3	RCE	3

33	w	R	RAS	SRE	2	SRE	2
34	w	R	SAR	SCE	3	SCA	3
35	w	O	SAR	SAE/SEA	5/3	SEI/SER	3/3
36	w	R	SRC	SAE	3	SEA	3
37	w	R	SAR	SAE	5	SEA	3
38	w	R	REA	IRA/IRC/IRE	1/1/2	IRC/IRE	1/2
39	w	R	CAE	IAS	0	AIS	1
40	m	R	CRE	ECR	4	ERC	4
41	m	R	RCE	REC	4	REC	4
42	m	S	CSE	ECS/CES	4/4	ECS/CES	4/4
43	w	S	CSE	ESA	2	ESR	2
44	w	S	CSE	AEC/AES	1/0	AEC/AES	1/0
45	w	S	ESC	SRE	2	SRA	1
46	m	S	RCI	RCE	5	RCE	5
47	m	S	RES	RAI	3	RIS	3
48	w	S	SRC	SCA	3	SCA	3
49	w	S	SEC	SAC	3	SAC	3
50	m	S	CSE	ESA	2	ESR/ESA	2/2
51	m	S	RCE	RCI	5	RCI	5
52	w	S	CSE	AEC/AES	1/0	AEC/AES	1/0
53	w	S	RCA	SRA	1	SAR	1
54	m	S	SRC	SIA/SAI	3/3	SIE	3
55	m	S	SAI	EAS	2	ESI	1
56	m	S	RCI	REC	3	ERC	2
57	m	S	CSE	EIC	1	EIC	1
58	w	S	CSE	SRA	1	SRA	1
59	w	S	CSE	SAE	1	SAE	1
60	w	S	RCS	RIE	3	IRE	1
61	w	S	CSE	SCA	2	SCA	2
62	m	S	RES	RIE	3	RIE	3
63	m	S	CSE	CES/CEI	4/3	CES/CEI	4/3
64	m	S	RCE	AEI/EAI	0/1	EIR	1
65	w	S	SRC	SAR	3	SAR	3
66	m	S	RCI	IRC	4	IRC	4
67	m	S	RCI	IRA	2	RIS	3

68	m	S	RCE	RCE	6	RCE	6
69	m	O	RCA	ARE/ARI	2/2	ARI/ARE	2/2
70	w	R	SRA/SRC	SAE	3	SAR	4/3
71	m	R	RES	RAI	3	RAI	3
72	w	R	ARS	ARC/ARI	5/5	AIC/ACI	3
73	m	R	CRE	ECS	2	ECR	4
74	m	R	RCI	IRE/RIE	2/3	RIE	3
75	m	R	CRE	CES/ECS/CEA/ECA	3/2/3/2	CES/ECS	3/2
76	m	R	RCE	RIS	3	RIS	3
77	m	R	CRE	ECI/EIC	2/1	ECI/EIC	2/1
78	w	R	CES	SEC	4	SEC	4
79	w	R	SEC	SAE	3	SAE	3
80	w	R	REA	AIE	1	AIE	1
81	m	R	RCI	ICE/EIC	2/0	IEC/ICE	1/2
82	m	R	RCS	ARI/AIR	1/1	IRA	1
83	w	R	CSE	SAE	1	SAE	1
84	w	R	CES	SRC	1	SCE	4
85	w	R	RCS	ASE	0	SAE	1
86	m	R	RCI	ICR	4	IRC	4

Anhang 9: Detaillierte Ergebnisse

Sekundarschüler

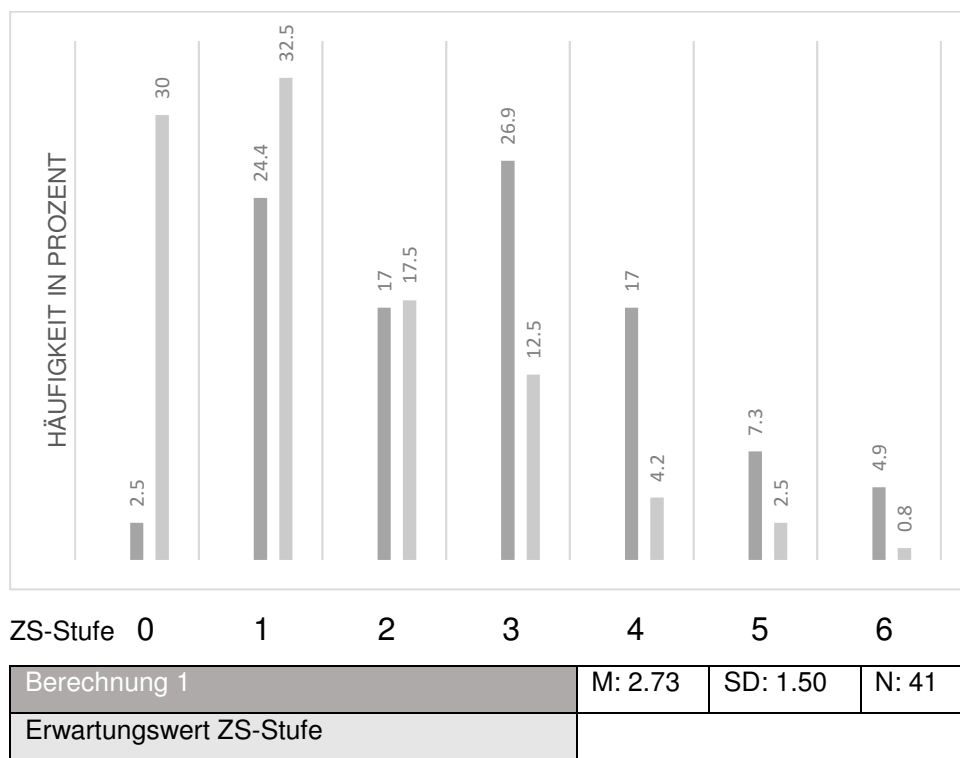


Abbildung 15: Kongruenzberechnung 1 Sekundarschüler

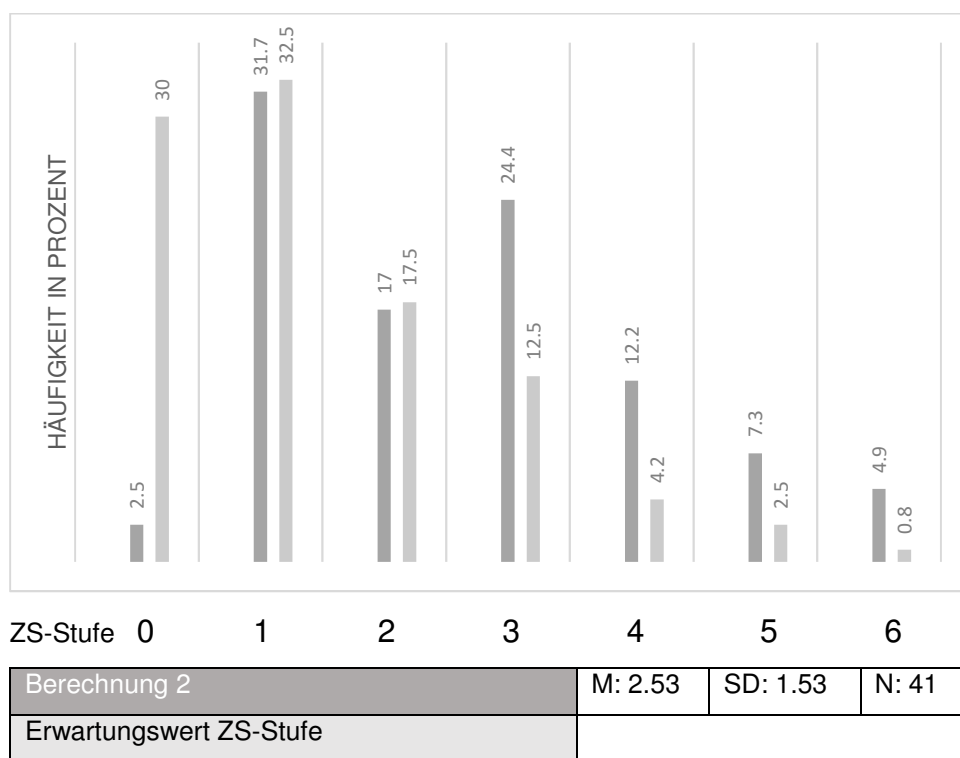


Abbildung 16: Kongruenzberechnung 2 Sekundarschüler

Realschüler und Oberschüler

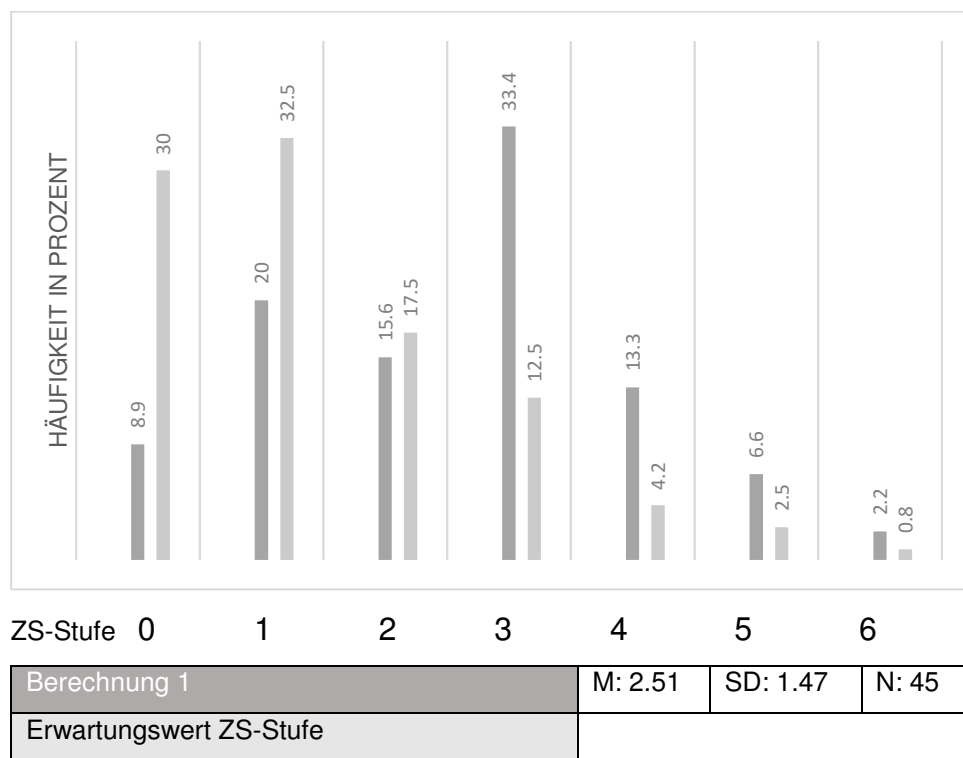


Abbildung 17: Kongruenzberechnung 1 Real-/ Oberschüler

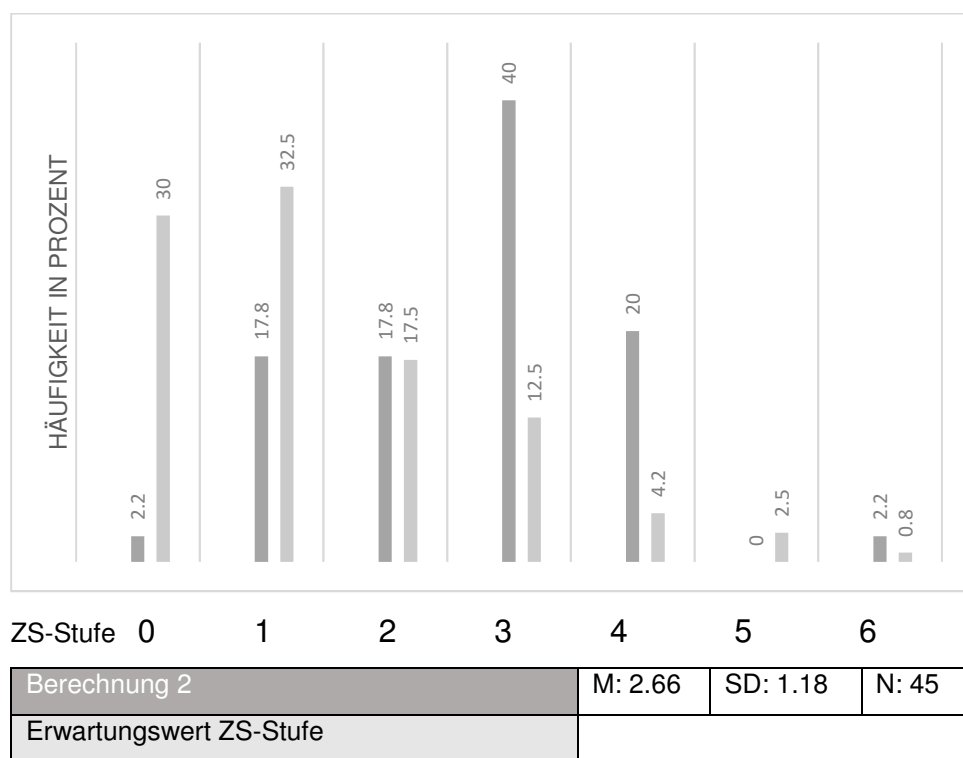
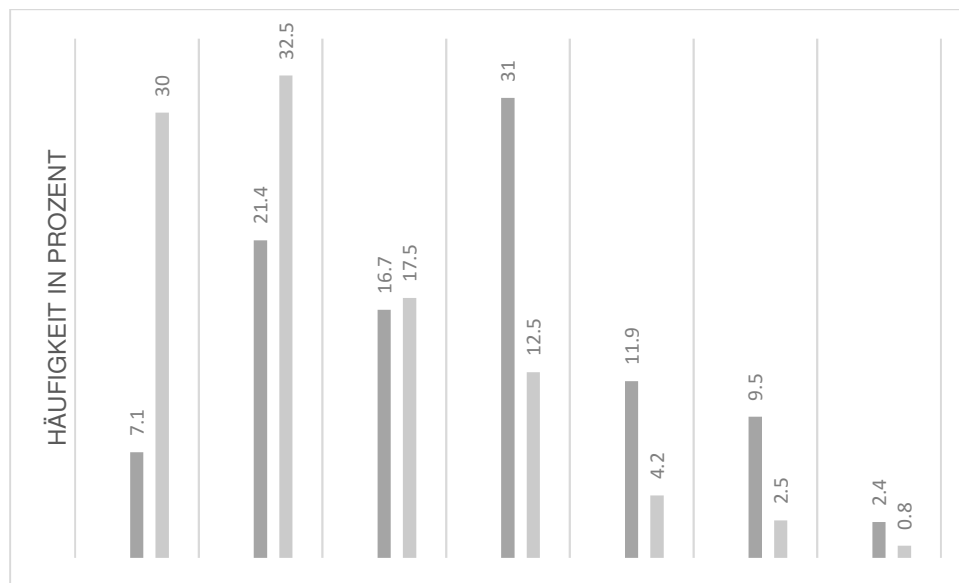


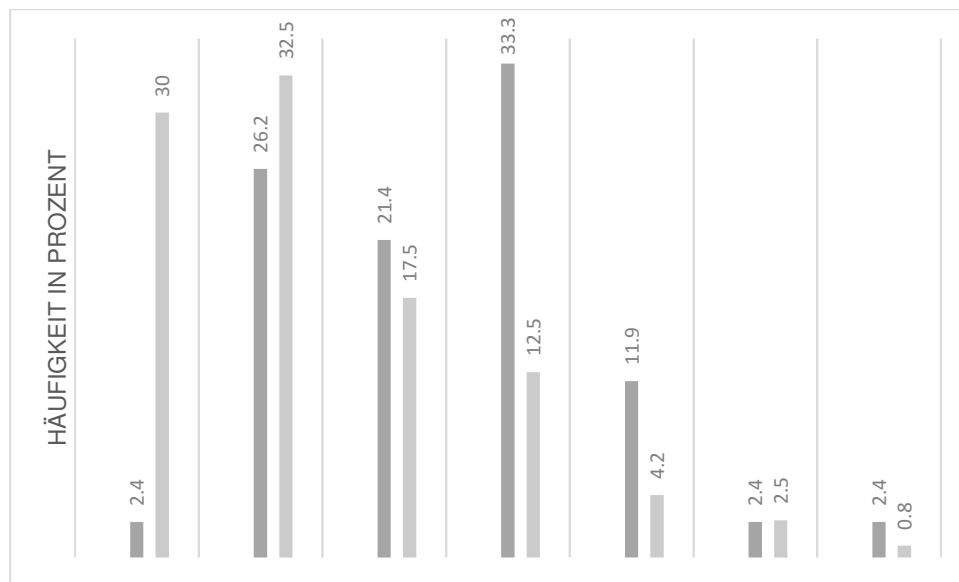
Abbildung 18: Kongruenzberechnung 2 Real-/ Oberschüler

Weiblich



Berechnung 1	M: 2.57	SD: 1.50	N: 42
Erwartungswert ZS-Stufe			

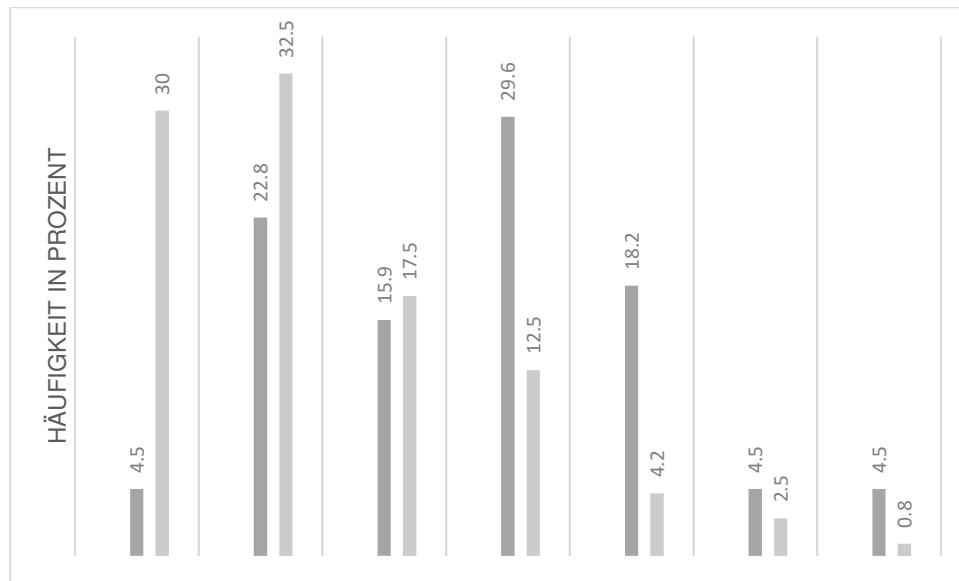
Abbildung 19: Kongruenzberechnung 1 weiblich



Berechnung 2	M: 2.42	SD: 1.27	N: 42
Erwartungswert ZS-Stufe			

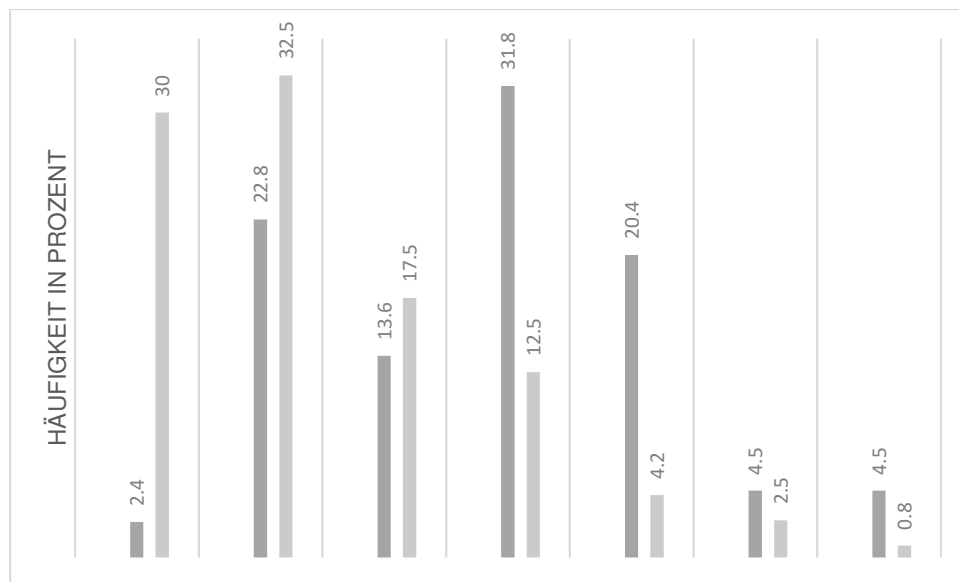
Abbildung 20: Kongruenzberechnung 2 weiblich

Männlich



Berechnung 1	M: 2.65	SD: 1.47	N: 44
Erwartungswert ZS-Stufe			

Abbildung 21: Kongruenzberechnung 1 männlich



Berechnung 2	M: 2.77	SD: 1.42	N: 44
Erwartungswert ZS-Stufe			

Abbildung 22: Kongruenzberechnung 2 männlich

Sekundarschule weiblich

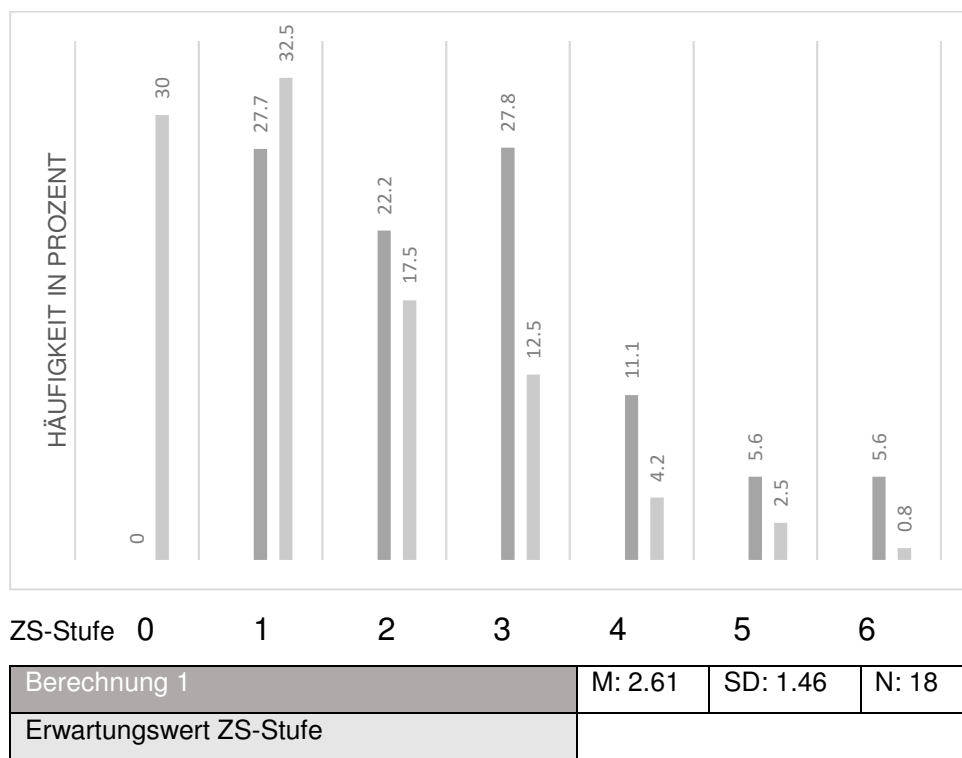


Abbildung 23: Kongruenzberechnung 1 weiblich Sekundarschule

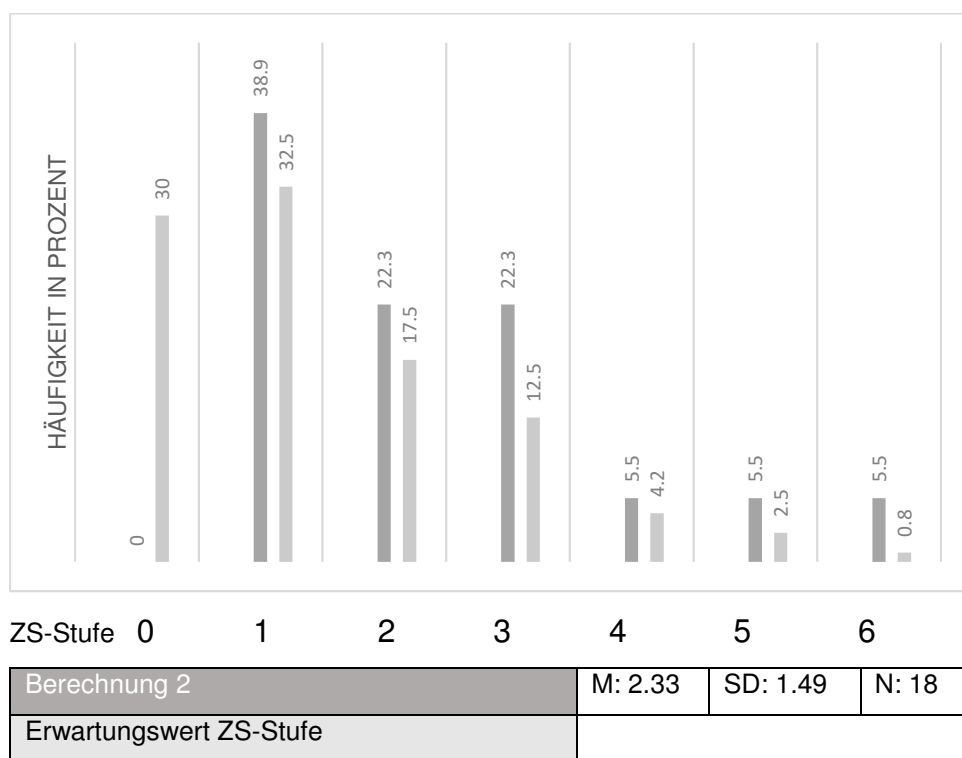
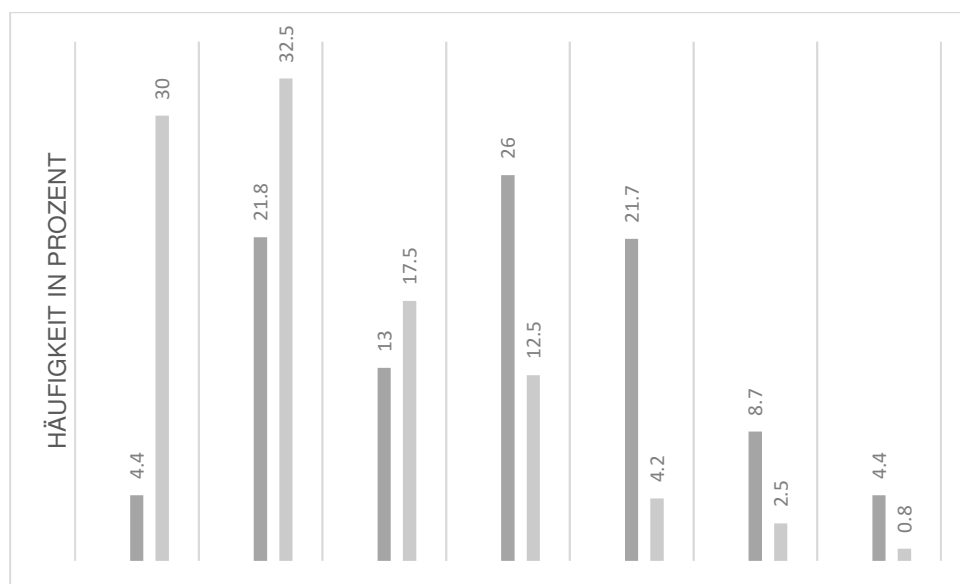


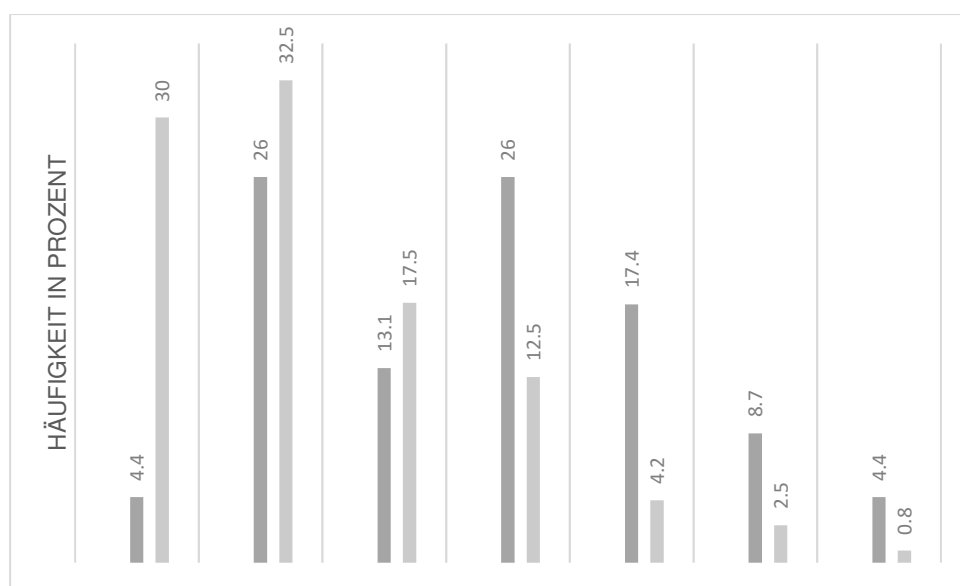
Abbildung 24: Kongruenzberechnung 2 weiblich Sekundarschule

Sekundarschule männlich



Berechnung 1	M: 2.82	SD: 1.55	N: 23
Erwartungswert ZS-Stufe			

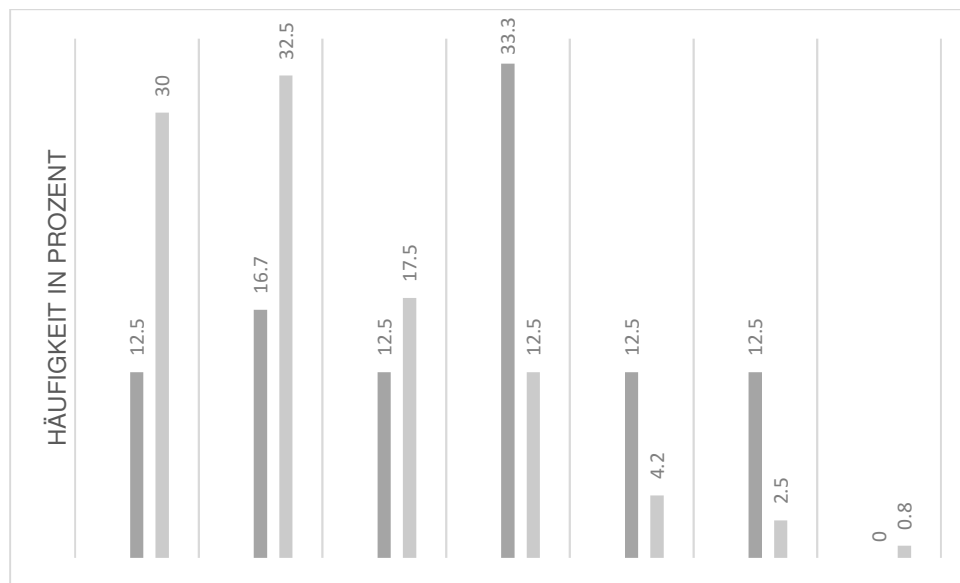
Abbildung 25: Kongruenzberechnung 1 männlich Sekundarschule



Berechnung 2	M: 2.69	SD: 1.57	N: 23
Erwartungswert ZS-Stufe			

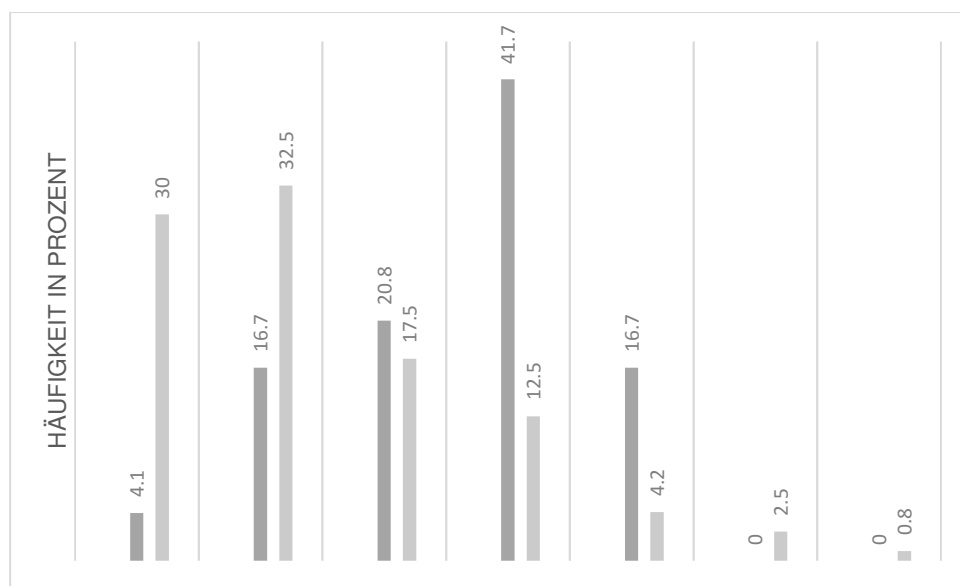
Abbildung 26: Kongruenzberechnung 2 männlich Sekundarschule

Realschule / Oberschule weiblich



Berechnung 1	M: 2.54	SD: 1.55	N: 24
Erwartungswert ZS-Stufe			

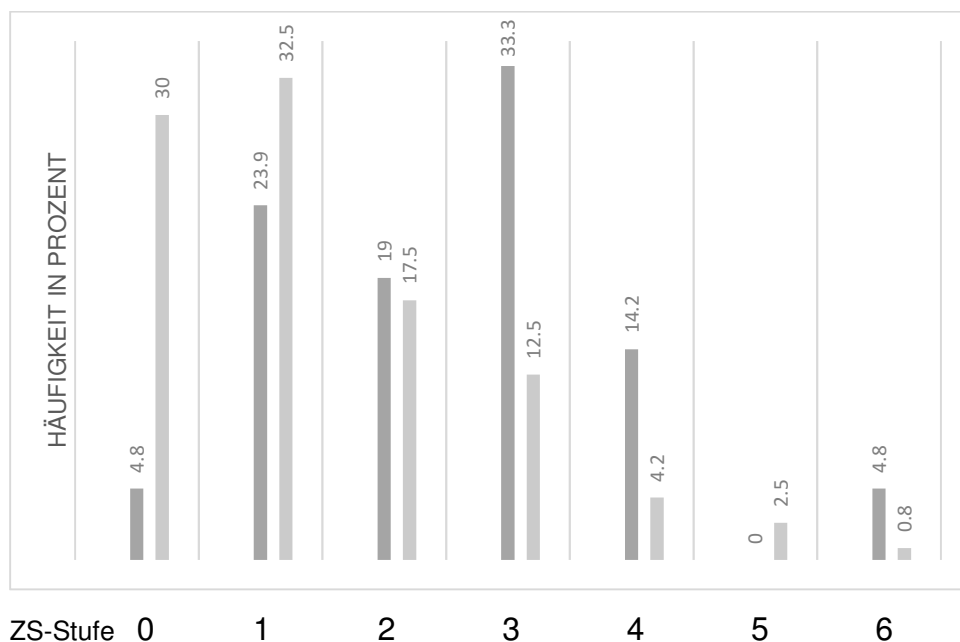
Abbildung 27: Kongruenzberechnung 1 weiblich Realschule / Oberschule



Berechnung 2	M: 2.5	SD: 1.10	N: 24
Erwartungswert ZS-Stufe			

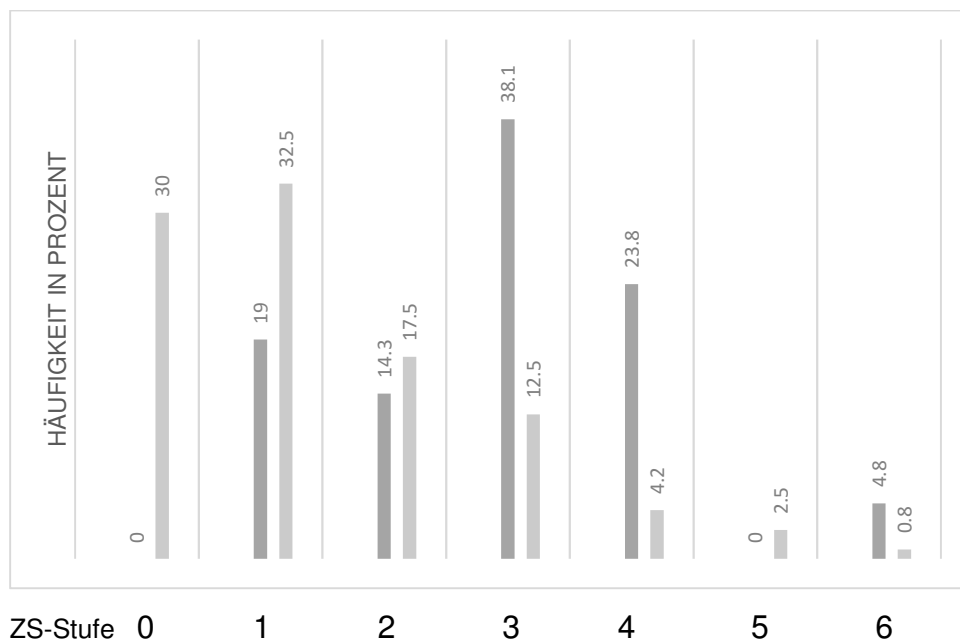
Abbildung 28: Kongruenzberechnung 2 weiblich Realschule / Oberschule

Realschule/Oberschule männlich



Berechnung 1	M: 2.47	SD: 1.40	N: 21
Erwartungswert ZS-Stufe			

Abbildung 29: Kongruenzberechnung 1 männlich Realschule / Oberschule



Berechnung 2	M: 2.85	SD: 1.27	N: 21
Erwartungswert ZS-Stufe			

Abbildung 30: Kongruenzberechnung 2 männlich Realschule / Oberschule

Anhang 10

Selbständigkeits- und Herausgabeerklärung

MAS-Arbeit:

Der ORVIS Fragebogen -
eine quantitative Untersuchung mit Schüle-
rinnen und Schüler der dritten Oberstufe

im Studiengang:

MAS BSLB 14-H

Selbständigkeitserklärung Studierende

Erklärung der MAS-Studierenden Barbara Dautidis Le Donne

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle wörtlichen oder sinngemäss verwendeten Gedanken, Aussagen und Argumente sind unter Angabe der Quellen (einschliesslich elektronischer Medien) kenntlich gemacht. Die vorliegende Arbeit oder Auszüge daraus wurden in keiner anderen Prüfung vorgelegt.

Ennenda, 3. September 2016

.....

Die MAS Arbeiten sind grundsätzlich öffentlich zugänglich. In begründeten Fällen können Einschränkungen der Herausgabe festgelegt werden. In einzelnen Fällen werden die MAS Arbeiten elektronisch auf der ZHAW Internetseite veröffentlicht. Diese elektronische Veröffentlichung beinhaltet jedoch keinen rechtlichen Anspruch auf eine Publikation.

Herausgabeerklärung Betreuungsperson

Die vorliegende MAS-Arbeit darf

- ☐ Uneingeschränkt herausgegeben werden
- ☐ Nur unter Aufsicht der Betreuungsperson oder der Studiengangleitung eingesehen und nicht vervielfältigt werden
- ☐ Nicht herausgegeben werden

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift der Betreuungsperson)